

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Erhalten-Heute geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-55.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1. — monatlich, Nr. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtkosten. Nr. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich der Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Vertriebsstelle des Tagblattes, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Städten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Heften: 15 Hg. für deutsche Anzeigen im „Wiesbadener“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Gestaltung; 20 Hg. in davon abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Hg. für deutsche Kleinanzeigen; 2 Hg. für auswärtige Kleinanzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei mehrerer Aufnahmen unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachsch.

Anzeigen-Kommunikation: Für die Rhein-Ruhr, bis 13 Uhr; für die Westfalen-Ruhr, bis 14 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Sülzow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Zetteln und Blättern wird keine Gebühr erhoben.

Mittwoch, 18. Oktober 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 503. • 64. Jahrgang.

Private Mitwirkung in der Kriegsfürsorge.

Man schreibt uns: Die dem Reichstag unterbreitete Vorlage über den Namensschutz der Nationalstiftung und Marinestiftung hat der sozialdemokratischen Presse Anlaß gegeben, der Reichsregierung den Vorwurf zu machen, sie beabsichtige, durch eine gesetzliche Förderung dieser beiden großen privaten Organisationen der Kriegsfürsorge sich eines Teiles ihrer Verpflichtungen auf dem Gebiete des Versorgungswesens zu entziehen. Ganz abgesehen davon, daß der vorliegende Gesetzentwurf nicht im mindesten Anlaß zu solchen Verdächtigungen bieten kann, ist es schwer verständlich, daß von irgendeiner Seite Bedenken gegen eine weitgehende private Mitwirkung in der Kriegsfürsorge für Witwen und Waisen erhoben werden können. Die lange Dauer des Krieges und die schweren Verluste, denen alle Armeen ausgesetzt sind, werden den beteiligten Staaten, und somit auch Deutschland, auf dem Gebiete des Versorgungswesens ganz außerordentlich hohe Lasten auferlegen, zu deren Deckung das Reich viele und große Einnahmequellen erschöpfen muß.

Diesen Verpflichtungen kann sich selbstverständlich das Reich niemals entziehen, denn sie sind bekanntlich in allen Teilen gesetzlich geregelt. Wenn trotzdem die private Wohltätigkeit in weitestem Umfang bemüht ist, über die gesetzliche Versorgung hinaus für die Witwen und Waisen unserer Krieger Mittel bereitzustellen, so geschieht dies, weil in zahllosen Fällen die gesetzliche Versorgung bei weitem nicht ausreicht, um die wirtschaftlichen Verluste zu ersetzen, die die Hinterbliebenen unserer gefallenen Krieger erleiden. Der Reichstag hat unter Zustimmung auch der Sozialdemokraten den Grundsatz aufgestellt, die Versorgung der Kriegswitwen und -waisen müsse möglichst so gestaltet werden, daß keine Familie durch den Verlust des Ernährers einen sozialen Abstieg erleidet. Soll dieser Grundsatz zur Durchführung gelangen, so sind dazu Mittel von außerordentlichem Umfang erforderlich. Diese Mittel müssen aufgebracht werden in einer Zeit, wo das Reich durch die Verzinsung und Tilgung der Kriegskredite und die Anschaffungen für Heer und Flotte Aufwendungen zu machen hat, die ebenfalls in die Milliarden gehen. Das Reich steht also noch dem Kriege finanziellen Verpflichtungen gegenüber, die die stärkste Anspannung aller nur verfügbaren Abgabequellen unerlässlich machen. Das deutsche Volk wird mithin auf lange Jahre hinaus an Steuern jeglicher Art Abgaben zu tragen haben, die das bisherige Maß um ein vielfaches übersteigen. Diese Leistungen wachsen selbstverständlich mit jeder Erweiterung der gesetzlichen Kriegsfürsorge bei der großen Zahl der Versorgungsberechtigten sehr erheblich.

An die Durchführbarkeit der für die künftige Finanzreform von sozialdemokratischer Seite gestellten Forderung, nur direkte Steuern zu erheben, glaubt auch in sozialdemokratischen Kreisen heute niemand mehr. Es müssen also alle Kreise des Volkes zur Tragung der aus dem Kriege entstandenen Lasten beitragen. Je höher man diese Lasten gestaltet, um so mehr wächst die Zuanfpruchnahme aller Schichten der Bevölkerung. Und von diesem Gesichtspunkt aus kann man es nur mit großer Genugtuung begrüßen, wenn schon heute die private Wohltätigkeit bemüht ist, durch Sammlung möglichst großer Mittel einen Teil der Kriegsfürsorge zu übernehmen. Hiergegen anzukämpfen, ist ein Zeichen großer Kurzsichtigkeit. Nicht das Reich, sondern das deutsche Volk hat die Kosten der Kriegsfürsorge zu zahlen. Je mehr die wohlhabenderen Kreise davon in freier Liebestätigkeit aufbringen, um so mehr wird die große Masse des Volkes entlastet. Jede Spende für die Kriegsfürsorge ist also eine freiwillige Reichseinkommensteuer, die zu befähigen die Sozialdemokratie keinen Anlaß hat, da sie nur dazu dienen kann, den minderbemittelten Kreisen einen Teil der von ihnen auf dem Wege indirekter Steuern zu leistenden Abgaben abzunehmen.

Der Krieg gegen England. Die Wirkung unserer letzten Zeppelinangriffe.

W. T. B. Berlin, 17. Okt. Die englische Presse ist in letzter Zeit in besonders auffälliger Weise bemüht, unsere Luftkrieger auf England als völlig erfolglos und unwirksam hinzustellen. Sie wird nicht müde, in ausbrechender Weise der deutschen Kriegsführung den Vorwurf zu machen, diese überflüssigen und kostspieligen Angriffe im eigenen Interesse auszuführen. Damit stimmt es dann schlecht,

daß man in England unter Hinweis auf die wachsende englische Luftschiff-Flotte immer erregter die Erwiderung der Angriffe in Aussicht stellt. Recht interessant ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß die englische Regierung dem Internationalen Nachrichtenbureau in London bis auf weiteres das Recht entzogen hat, von London Prestelegramme nach New York zu senden, weil dieses Pressebureau „unrichtige“ Nachrichten über die Erfolge der deutschen Luftschiffe nach New York gemeldet hat. Über die verheerende Wirkung unserer letzten Luftangriffe, besonders auch über London, ist durch die

Ausagen einwandfreier Augenzeugen

bisher folgendes festgestellt worden: Beim Angriff vom 23. September wurden mehr als 100 Gebäude schwer beschädigt, die zum Teil nur noch Trümmerhaufen sind. Der Schaden wird auf über 2 Millionen Pfund Sterling (40 Millionen Mark) geschätzt. In der Nähe der Eisenbahnstation London-Brighton wurden durch drei schwere Bomben zehn Einfamilienhäuser völlig zerstört. Regent-Street, die Hauptgeschäftstraße in London, wurde zum größten Teil niedergelegt. In einer südlichen Vorstadt Londons wurde eine Munitionsfabrik vernichtet. Die Eisenbahnstation Liverpool-Street sowie Brücke und Bahngleise wurden derart verwüstet, daß die Benutzung unmöglich wurde und die Wiederherstellung längere Zeit erfordern wird. Zwei Konfektionsfabriken im südlichen Stadtteil wurden vernichtet. Eine Untergrundbahnlinie, die zum Piccadilly-Circus führt, war drei Tage gesperrt. Beim Angriff vom 2. Oktober wurden über 200 Familien in Folge Zerstörung ihrer Wohnungen obdachlos. Bei Thames-Haven wurde an den Benzolwerken großer Schaden angerichtet. In Maple-Street ist eine Reihe von 20 Häusern vernichtet. Die großen Reislagerräume der Firma Dennis Sons wurden vernichtet. An der Ede Street-High-Street und Bowroad wurde ein Haus völlig zerstört. Die Bombe drang bis in den Keller. Die südlich hiervon liegenden Gebäude — fast die Hälfte des ganzen Häuserblocks — wurden gleichfalls zerstört.

In Grimsby wurde eine Kaserne getroffen und über 400 Soldaten getötet. — Auf dem Humber wurde ein dort ankommender großer Kreuzer mit 4 Schornsteinen durch eine Bombe getroffen. Der Menschenverlust beträgt ungefähr 60 Mann. Ebenfalls wurden zwei englische Kriegsschiffe mit 1 bzw. 2 Schornsteinen schwer beschädigt. — In Hull wurden schwere Zerstörungen angerichtet. In einigen Stadtteilen stehen nur die Häuserwände, alles übrige ist ein Schutthaufen. — In Leeds wurde enormer Schaden an Munitionsfabriken und Eisenbahnstationen angerichtet. — Im Hafen von Portsmouth wurden zwei Bojten zerstört und ein Nachschiff vernichtet. Ein Dampfer wurde schwer beschädigt, mehrere Eisenbahnwagen explodierten. Die Spreitbrennerei der Firma Fink and Sons und die Frucht- und Lagerkammer der Firma Elbers and Hoffe daselbst wurden gleichfalls getroffen. Ein Güterzug von 12 Wagen voll Pferden wurde vernichtet.

Der englische Postraub.

W. T. B. Kopenhagen, 16. Okt. Die dänische Generalpostdirektion teilt mit, daß von dem dänischen Motorschiff „Falseria“ die nach Siam bestimmte dänische Post während der Unternehmung des Schiffes in Stornoway von den englischen Behörden beschlagnahmt wurde.

Der Krieg gegen Rußland.

Die schwierige Lage der russischen Heere an der Rigafront.

(Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht. jg.) Der Berichterstatter der Petersburger Telegraphenagentur meldet über die Lage der russischen Heere an der Rigafront: Unaussehlicher Regen hat begonnen. In einzelnen Gegenden hat sich das stets feuchte Land in unzählige Seen verwandelt. Der Morast ist völlig unpassierbar. Die Flüsse sind gestiegen und bedecken große Flächen. Unter diesen veränderten Verhältnissen mußten die Angriffe eingestellt werden. Der Aufenthalt in den Schützengräben ist fast unmöglich geworden, da sich wahre Wasserströme hineingießen. Das Wasser zerstört auch die Erdverschanzungen, und an ihre Stelle ist eine solche Menge in die Laufgräben gedrungen, daß man die Befestigungen zurücknehmen mußte. Die Deutschen führen trotz der Herbststürme und dem vernichtenden Regen ein vollkommen neues Schützengrabensystem durch. Sie transportieren große Mengen Baumstämme nach den Gräben, um Schutzwände gegen das eindringende Wasser herzustellen.

Die überhandnehmenden Ausschreitungen der russischen Soldaten.

(Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht. jg.) Der „Armedkri Westm“ veröffentlicht einen Aufruf gegen die überhandnehmende Plünderung der nahe der Front befindlichen Häuser und Geschäftsräume durch Soldaten. General Alexejew, der den Aufruf unterzeichnete, erklärt darin, die Regierung wolle die Lage der Bevölkerung erleichtern, die von den Kriegsschäden schwer getroffen wurde. Es wird ihr dies jedoch unmöglich gemacht, wenn das Heer selbst fortgesetzt in unwillkürlicher Weise alles zerstört. Es ist

dem Heer einzuschärfen, daß Hab und Gut der Bevölkerung, welche in schwerer Zeit ihre Heimat verlassen, nicht als vogelfrei betrachtet werden darf. Der Kaiser hat befohlen, bei allen Heeresteilen einen Überwachungsdiens einzurichten, damit die Verübung des bürgerlichen Lebens durch das Militär aufhöre und strenges Gericht über alle Gewissenlosen, gleichgültig welchen Standes, abzuhalten ist, wenn sie versuchen, sich irgend welchen fremden Besitz anzueignen. Alle abgefaßten Räuber werden vor Gericht gestellt und auf das schwerste bestraft werden.

Finanzminister Bark faselt von steigendem Wohlstand der russischen Bevölkerung.

W. T. B. Kopenhagen, 17. Okt. (Drahtbericht.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, sagte Finanzminister Bark in einer Begründung des Budgetvorschlags: Der steigende Wohlstand der Bevölkerung ist auf die gewaltigen Kriegsaufträge zurückzuführen. Aber die Hälfte der 15 Milliarden Rubel, die für Kriegszwecke ausgegeben worden seien, blieb in Rußland selbst, so daß es möglich (?) sein würde, die Steuern und Abgaben zu erhöhen. Zur Erfüllung der Aufgaben, die sich nach dem Krieg einstellen würden, sei bereits eine Anzahl neuer Steuern geplant.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 17. Okt. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 17. Oktober, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Grenzräumen südlich von Ragiszeben (Hermannstadt) und Brassó (Kronstadt) blieb die Kampflage unverändert. Im Ghergo-Gebirge hält der rumänische Widerstand an. In der Dreiländerecke, südlich von Dornawatra, vertreiben wir den Feind von den Höhen östlich der Neagra. In den Walddarpaten und südlich des Dnjestr wurden vereinzelt Vorstöße der Russen abgeschlagen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Schlachten an der Karajowka und in Bolhynien dauern fort. Der Feind holte sich in beiden Räumen abermals schwere Niederlagen. Südlich von Lipnica Dolna stürmten die russischen Massen bis in die Nacht hinein gegen die Stellungen der deutschen Truppen an; alles war vergebens. Deutsche Gardebataillone stießen dem geworfenen Feind bis in seine Gräben nach und setzten sich dort fest. Die Russen ließen 36 Offiziere, 1900 Mann und zehn Maschinengewehre in der Hand unserer Verbündeten.

In Bolhynien richteten sich die russischen Angriffe wieder gegen die deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte des Generalobersten v. Terstkyancki. Nach heftiger Beschickung brachen nachmittags zwischen Buskment und Swiniuch, westlich von Dubnow, südlich von Zaturcy und zwischen Zaturcy und Kiskelin die russischen Kolonnen los. Die feindlichen Anstürme erneuerten sich trotz ungeheurer Verluste an einzelnen Stellen dreimal, nördlich von Zaturcy sogar bis zu zehnmal. Aber auch diese Stoßkraft überlegener Massen reichte nicht hin, die tapferen Verteidiger zu erschüttern. Der Feind drang nirgends durch; unsere Truppen errangen einen vollen Erfolg.

Italienischer und südbösischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Lage im Westen.

Das Ergebnis der Luftkämpfe im Westen.

535 feindliche Flugzeuge innerhalb Jahresfrist vernichtet.

Die Luftkämpfe an der Westfront haben, wie in einem omlichen Schiffsatz ausgeführt wird, im September einen alle bisherigen Vorgänge übertreffenden Umfang und eine bislang nicht erreichte Festigkeit angenommen. Von französischer und englischer Seite war ein Massenaufgebot an Zahl und Güte im Kampfgebiet der Somme zusammengezogen, dem gegenüber auch auf unserer Seite starke Luftstreitkräfte eingesetzt wurden. Trotz der erheblichen Überlegenheit der Feinde an Zahl sind die beispiellos heftigen Luftkämpfe, die sich sowohl über unserem als auch über feindlichem Gebiet abgespielt haben, zu unseren Gunsten entschieden worden, wie aus dem Heeresbericht vom 9. Oktober 1916 zu ersehen ist. Besonders ist darauf hinzuweisen, daß dem Gegner über seinem eigenen Gebiet nicht weniger als 47 Flugzeuge verloren gegangen sind, was eine Behauptung unserer Gegner, daß sich deutsche Flugzeuge nicht mehr über die Linie wagten, blutig Lügen gestraft hat. Wie in den vorigen Monaten, wird auch diesmal die ganze Linie der

Flugzeuge veröffentlicht, die im Laufe des Monats September in unseren Besitz gelangt sind. Es sind dies 74 von den 129 Flugzeugen, die unsere Feinde im ganzen verloren haben.

Wir fügen dieser Mitteilung noch die Ziffern aus früheren Monaten an. Danach wurden von uns an feindlichen Flugzeugen außer Gefecht gesetzt vom 1. Oktober 1915 bis Ende Januar 1916 68, im Februar 20, im März 44, im April 86, im Mai 47, im Juni 37, im Juli 51, im August 78. Dazu kommen für den September (nach dem Heresbericht vom 6. Oktober) 129 Flugzeuge. Demnach sind in der Zeit vom 1. Oktober 1915 bis 30. September 1916 insgesamt 535 feindliche Flugzeuge an der Westfront vernichtet worden. Eine Leistung, auf die die Helden unserer jungen Luftwaffe mit berechtigtem Stolz blicken können.

Die feindlichen Berichte.

Frankösischer Heresbericht vom 16. Oktober, nachmittags. Nördlich der Somme drangen die Franzosen am 16. in das Dorf Sallu-Saillies ein. Sie besetzten die Häuser am Rande der Straße von Sallu bis zum Hauptkreuzungspunkt. Die Deutschen leisteten sehr heftigen Widerstand. Der Kampf dauert fort. Südlich der Somme wichen die Franzosen einen deutschen Angriff im St. Elou-Walde ab. Auf der übrigen Front verhältnismäßige Ruhe.

Frankösischer Heresbericht vom 16. Oktober, abends. An der ganzen Sommefront lebhafteste Artilleriekämpfe. Nördlich der Somme besetzten wir uns in dem eroberten Teile Sallu-Saillies trotz lebhafter Beschießung durch den Feind. Südlich der Somme schlugen wir einen heftigen Gegenangriff ab. Östlich von Bern-en-Santerre nahmen wir ein kleines Gefäß und erbeuteten zwischen Genemont und Ablaincourt zwei Geschütze von 21,5 Zentimeter und eines von 7,7 Zentimeter. Bei diesen Unternehmungen brachten wir 110 Gefangene ein, darunter 4 Offiziere. Im Abschnitt Laiffang kürtete ein deutsches Flugzeug, das von unserer Artillerie getroffen war, in Flammen gehüllt in den deutschen Linien ab. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Englischer Heresbericht vom 16. Oktober, nachmittags. Südlich der Ancre mit Unterbrechung feindliche Artilleriebeschießung. Nacht wurde ein kleiner Bombenangriff nördlich von Courcellette zurückgewiesen. Ein großer feindlicher Angriff, der nach schwerer Artilleriebeschießung und mit Unterbrechung von Flammenwerfern auf die Schwaben-Schanze ausgeführt wurde, wurde ebenfalls mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Englischer Heresbericht vom 16. Oktober, abends. Es stellte sich heraus, daß die feindlichen Verluste bei dem gestern abend stattgefundenen Angriff bei der Schwaben-Schanze sehr schwer, die unserigen sehr leicht waren. Wir richteten ein gutgeleitetes Feuer auf die Nachbarschaft von Reville-St. Baast. Unsere Flugzeuge gerieten eine feindliche Batteriestellung und beschädigten andere schwer. Sie warfen Bomben auf stillstehende und sich bewegende Transporte ab.

Schluß der Ausstellung für soziale Fürsorge in Brüssel.

W. T.-B. Brüssel, 16. Okt. Die am 15. Juli eröffnete Ausstellung für soziale Fürsorge in Brüssel 1916 wurde mit einem kurzen Schlußakt, dem zahlreiche Vertreter der amtlichen und freiwilligen Wohlfahrtspflege Deutschlands beiwohnten, geschlossen. Generalgouverneur Frhr. v. Bissing hob in einer längeren Ansprache in eindringlichen Worten die Bedeutung einer verständigen Sozialpolitik in dem besetzten Gebiete hervor. Der Zweck der Ausstellung, die belgische Bevölkerung mit der deutschen Arbeiter- und Angehörtenversicherung bekanntzumachen, sei nachweislich erreicht worden.

Der Krieg gegen Italien.

Die großen Verluste der Italiener bei den Kämpfen an der Karstfront.

Dr. Berlin, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Berichterstatter der „Tägl. Rundsch.“ drückt über die Kämpfe an der Karstfront: Allen in die Kämpfe geschickten Truppen war eine Parole mitgegeben worden: „Auf dem kürzesten Weg nach Triest!“ Was sie fanden, war der entsetzlich lange Weg nach Novas. Die Italiener opferten alles, um das Küstenland zu erobern. Was sie eroberten, ist ein Gebiet von zwei bis vier Kilometern. Sie opferten alles, um Triest, den Welthafen der Monarchie, in die Hände zu

bekommen, und sie bekamen Novas, ein längst zerstörtes Karstdorf, dessen wenig zerstörte Häuser seit Monaten von dem Karstfelsen nicht mehr zu unterscheiden sind. Auf diesem kürzesten Weg nach Triest hat die dritte italienische Armee 100 000 Mann verloren, davon zwischen Ljubina und Jantiana auf einem Raum von 5 Kilometer allein 50 bis 80 000 Mann.

Die italienisch-russischen Handelsbeziehungen sollen ausgebaut werden.

W. T.-B. Kopenhagen, 17. Okt. (Drahtbericht.) Die aus Petersburg gemeldet wird, trifft demnächst eine italienische Abordnung, bestehend aus dem früheren Vizekonsul Tomasi della Torretta und vier Vertretern der italienischen Handelskammer, in Rußland ein, um die Möglichkeiten für den Ausbau der russisch-italienischen Handelsbeziehungen zu untersuchen.

Der Untergang des „Leonardo da Vinci“.

W. T.-B. Bern, 17. Okt. (Drahtbericht.) Die italienische Regierung setzt 100 000 Lire aus für zuverlässige Angaben in der Richtung, daß bei dem Untergang des Linien Schiffes „Leonardo da Vinci“ ein Anschlag vorliege.

Der geraubte deutsche Dampfer „Königin“.

W. T.-B. Bern, 17. Okt. (Drahtbericht.) Durch einen königlichen Erlaß ist der deutsche Dampfer „Königin“ unter dem Namen „Regina“ in die italienische Kriegsflotte übernommen worden.

Der U-Boot-Krieg.

Ein italienischer Kreuzer torpediert.

W. T.-B. Berlin, 17. Okt. (Drahtbericht. Amtlich.) Ein unserer Unterseeboote hat am 7. Oktober im Mittelmeer den italienischen geküsten Kreuzer „Liba“ durch einen Torpedotreffer schwer beschädigt.

„U 53.“

W. T.-B. London, 17. Okt. (Drahtbericht.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Der Kommandant des amerikanischen Torpedojägers „Benham“ erzählt: Als der Dampfer „Stefano“ um Hilfe telegraphierte, fuhr „Benham“ aus dem Hafen von Newport aus und kam gerade dazu, als der holländische Dampfer „Blommersdijk“ versenkt werden sollte. Der Kommandant des U-Bootes ersuchte den Torpedojäger, zur Seite zu fahren und ihm freies Schußfeld zu geben. Dann sank der holländische Dampfer mit einem großen Loch in der Seite. Hierauf dampfte „Benham“ auf „Stefano“ zu, der als nächster an die Reihe kam. Auf dem Wege dorthin verschwand das U-Boot plötzlich, und als der Torpedojäger mit 25 Knoten Geschwindigkeit die Fahrt fortsetzte, tauchte es wieder einmal ganz knapp neben ihm auf, so daß es beinahe zu einem Zusammenstoß gekommen wäre.

Die Einwirkung des Unterseebootkrieges im Atlantik auf die Schiffsversicherungen und die Spekulationslust.

Lloyds Versicherungs-Gesellschaft notierte nach den letzten Nachrichten über die deutschen Unterseebootverfolge an der amerikanischen Küste einen Versicherungssatz von 40 Prozent für die Fahrt nach der amerikanischen Ostküste, während der Satz für englische Schiffe, die nach Australien durch den Panamakanal fahren, von 8 auf 30 Prozent schnellte. Selbst zu diesen Sätzen weigern sich die meisten Versicherer, Versicherungen englischer Dampfer in diesen Fahrten einzugehen. Von den Versicherern von Lloyds hat sich ein Teil zusammenschließen müssen, um überhaupt Versicherungen für englische Schiffe in amerikanischen Fahrt auszubringen. In London wird ein kräftiger Aufschwung der Frachtraten als Folge des neu aufgenommenen Unterseebootkrieges erwartet. Dem „Daily Telegraph“ wird aus New York gemeldet: Die deutschen Unterseeboote haben auf die Spekulationslust des ameri-

kanischen Publikums in Panikaktionen außerordentlich dämpfend eingewirkt. Im Laufe von knapp 1 1/2 Stunden wechselten über eine Million Aktien den Besitzer. Panikaktionen wurden fast zu jedem Preise abgegeben. Amerikanische Versicherer erhöhten ihre Prämien von 40 auf 85 Prozent. Die Preise für Baumwolle und Korn sind rapide gestiegen, weil mit einer ernstlichen Behinderung der Ausfuhr nach England gerechnet wird.

34 Dampfer an der Murmanküste versenkt.

Berlin, 16. Okt. Aus Kalmus wird dem „L.A.“ berichtet: Wie der Petersburger Vertreter der Lloyd-Versicherung mitteilt, waren bis zum 11. Oktober, 6 Uhr abends, insgesamt 34 Dampfer versenkt, die sich auf der Fahrt nach Alexandrowel oder Archangel befanden. Weitere Fahrzeuge sind noch überfällig. Nur ein Teil dieser Schiffe ist bei Lloyd versichert. Reum darunter befindliche Munitionsdampfer müssen von der russischen Regierung ersetzt werden, da diese die Garantie für die Fahrzeuge übernommen hatte. Kurzzeit stockt die Einfuhr nach Archangel fast vollständig. Auch in England werden jetzt die Transporte nach der Murmanküste und nach dem Weißen Meer zum Teil zurückgehalten. Die wichtigsten Transporte werden durch starken Konvoi geleitet.

Die Vorgänge in Griechenland.

Ein Tagesbefehl des Königs Konstantin an die Mannschaften der ausgelieferten Schiffe.

Dr. Rotterdam, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) König Konstantin erließ einen Tagesbefehl an die Mannschaften der griechischen Kriegsschiffe, die an die Alliierten ausgeliefert wurden. Der König beglückwünscht die Matrosen zu ihrer Treue, nicht nur als ihr Herrscher und Oberkommandierender der Flotte, sondern auch als Vertreter des Landes, dem er diene und weiter dienen wolle. Der König spricht schließlich die Hoffnung aus, daß ihr gemeinsamer Wunsch, die Schiffe von neuem in griechischen Besitz zu erhalten, sich schnell erfüllen und daß die verehrte griechische Flagge wieder über den grünen Wassern wehen werde.

Venizelos soll angeblich die Einsetzung der provisorischen Regierung widerrufen.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 17. Okt. (ab.) „L'Europe“ meldet aus Athen: Venizelos scheint jetzt den Bietverband in Verlegenheit zu bringen, was sich auch aus der Pariser Presse erkennen läßt. „Gaulois“ meldet: Auch Frankreich beschloß jetzt auf Anraten Englands die Anerkennung des Kabinetts Lambros. Deshalb erhielt Venizelos eine Weisung, die Einsetzung des revolutionären Kabinetts zu widerrufen. Die radikale Presse erfährt, Venizelos werde einen Vertrauten nach Paris in geheimer Mission senden. Er verlange von der Entente entweder ausgiebige Unterstützung oder aber unmittelbare Schritte, damit er nach Athen zurückkehren könne. — Die Ausübung des Polizeibefehls in Athen sowie in einem Duzend Provinzstädten übertrug die Entente französischen Schiffsoffizieren.

Dr. Haag, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die „Times“ meldet aus Athen: Die Konsuln der Entente in Saloniki haben den Befehl erhalten, mit der vorläufigen Regierung Venizelos' zwar de facto zu verhandeln, aber jeden Schein der Anerkennung dieser Regierung im gewöhnlichen Sinne des Wortes zu vermeiden.

Ein spanischer Kommentar.

W. T.-B. Wien, 17. Okt. (Drahtbericht.) Nach einem Madrider Rundpruch des Vertreters des R. und R. Korrespondenzbureaus heißt das Organ der spanischen Presse in einem Leitartikel mit scharfer Ironie die vermeintlichen Beschützer Griechenlands, das die niedrigsten Demütigungen erleide. Der Artikel schließt: „Wahrheit und Gott vor dem Schutze der Kämpfer für Zivilisation, Freiheit und Recht.“

Kriegsbriefe aus dem Osten.

Von unserem zum Ostfront entsandten Kriegsberichterstatter.

Russische Briefe.

Im Felde, Anfang September.

Die Feuerung in Rußland.

Die paar Briefstellen, die hier zusammengestellt werden, sind aus Briefen, die man bei Gefangenen aus den wohnlichen Kämpfen gefunden hat. Die täglichen Sorgen um tägliche Brot, Nachrichten über die Nachbarn und Verwandten spielen die Hauptrolle in den Briefen, die meist von einfachen Leuten für einfache Leute geschrieben sind. Eines aber kommt in ihnen zum Ausdruck, in allen fast gleichmäßig, daß Rußland einer außerordentlich großen Lebensmittelmangel und Feuerung entgegenseht, zum Teil schon in ihr steht. Diese Klagen, die in allen Briefen wiederkehren, sind wie ein Chor aus dem einfachen Volk zu der Meldung vom 3. September: „In den neugebildeten Ausschüß zur Bekämpfung der Feuerung sind Vertreter des Kaufmanns und Jünnlands und der schon bestehenden Ausschüße zur Bekämpfung der Feuerung auf der verschiedensten Gebieten des Wirtschaftslebens berufen worden.“

Bei den Preisen muß man sich gegenwärtig halten, daß in Rußland die landwirtschaftlichen Lebensmittel vor dem Krieg außerordentlich billig waren, so daß Steigerungen des Futters und Erbsenfaden des Friedenspreises eingetreten sind. Da heißt es:

„Wir haben keinen Hafer und kein Heu, sogar kein Stroh mehr. Der Preis für Weiz ist bis zu 8 Rubel pro Pud gestiegen.“ Aus dem Gouvernement Cherson wird geschrieben: „Man weiß nicht mehr, wie man auf der Welt leben soll. Zucker gibt es überhaupt keinen mehr.“ In einem Brief vom 1. März 1916: „Bei uns ist alles sehr teuer. Weizen kostet 4 Rubel 50 pro Pud, Roggenmehl 1 Rubel 80.“ 5. Mai. Dorf Jedosjawa, Sibirien: „Alles ist sehr teuer. Weiz kostet 2 Rubel 30, und man sagt, das wäre noch billig. Fleisch ist überhaupt nicht zu haben.“ 15. Mai 1916, Charkow: „Bei uns ist alles sehr teuer. Fleisch 45 Kopeken das Pfund, Schweinefleisch 50 Kopeken, das Ei 5 Kopeken, und dabei gibt es keine. Es sind jetzt sehr schlechte Zeiten. Alles ist sehr teuer, und es gibt nichts zu kaufen.“

Daß eine sehr große Erhöhung der Viehpreise damit gleichzeitig eingetreten hat, daß Pferde kaum zu erhalten sind, ist

selbstverständlich. So schreibt ein Gutsbesitzer vom 22. Mai 1916: „Die Preise für Pferde und Kühe sind ums Dreifache gestiegen. Man bietet mir für eine Stute 175 Rubel, für das Fohlen 80 Rubel, Pferde und Kühe sind hier nicht unter 150 bis 300 Rubel zu haben.“ Immerhin ist dieser Brief noch aus einer bevorzugten Gegend, in einem anderen vom 8. Juli 1916 heißt es: „Hier haben wir keine Pferde mehr, um das Feld zu bearbeiten. Für das Einfahren der Ernte verlangen sie pro Fuhr 1 Rubel, und um Kügel wegzufahren. 50 Kopeken die Fuhr.“ Vom 17. Mai 1916: „Die Pferde sind bei uns sehr teuer. Für ein altes Pferd will man 100 Rubel. Doch haben die Nachbarn mir abgeraten, es zu kaufen.“

Fast noch mehr gestiegen sind alle industriellen Erzeugnisse. So schreibt etwa ein Arbeiter vom 1. Juni 1916: „Ich habe Dir so wenig geschrieben, weil das Papier jetzt 3 Kopeken ein Blatt kostet, und ich nicht weiß, wo ich das Geld hernehmen soll.“ Vom 8. Juli: „Stoff, der früher 50 Kopeken pro Arschin kostete, kostet jetzt 2 Rubel, und der früher 20 Kopeken kostete, muß jetzt mit 60 Kopeken bezahlt werden.“ Eine Soldatenfrau schreibt aus Wolynien, 10. Juli 1916: „Bei uns herrscht große Feuerung. Dazu werden den Soldatenfrauen von ihrer Unterstützung 80 Kopeken für den Verwundetenkomitee und 1 Rubel 50 für die Penionsklasse abgezogen, so daß sie statt 30 Rubel nur 27 Rubel 80 erhalten. Für ein Kleid, das ich früher für 15 Rubel kaufte, muß ich jetzt 35 Rubel bezahlen.“

Besonders im Preise gestiegen sind Stiefel und Schuhe. Ein paar Zahlen: 22. Mai 1916: „Schuhe kosten bei uns 25 Rubel, Stiefel 50 Rubel.“ 22. Mai 1916: „Uns geht es schlecht. Es ist alles sehr teuer. Ich zahlte für Schuhe 14 Rubel.“ 28. Juni 1916: „Bei uns in der Stadt gibt es weder Stiefel noch Schuhe. Was soll man machen? Für Stiefelbesohlung habe ich 8 Rubel bezahlt, und dabei ist das Leder kaum mehr zu haben.“ 18. April 1916: „Für ein Paar Stiefel zahlt man jetzt 20 Rubel, für Schuhe 15 Rubel. Hosenstoffe 1 Rubel 80 pro Arschin. Eine Mütze kostet 2 Rubel.“

Mit dieser Verteuerung aller Artikel ist eine Steigerung der Arbeitslöhne verbunden. Aber trotz der hohen Löhne ist es nicht möglich, Arbeiter überhaupt zu bekommen; die immer neuen Eindrufungen lassen ganze Armeen veröden. So heißt es in einem Brief vom 30. April aus Sochila: „Ich habe gelesen, daß es im vergangenen Sommer mit Arbeits-

kräften schlecht bestellt war. Aber in diesem Jahr wird es noch viel schlimmer werden, weil Arbeitskräfte überhaupt nicht zu bekommen sind.“ 9. Juni 1916: „Arbeiter sind hier nicht unter 4 Rubel pro Tag zu haben. Das Vieh ist sehr teuer.“ 14. Juni 1916: „Es sind jetzt sehr schlechte Zeiten. Es gibt keine Arbeiter. Das Getreide steht sehr schlecht, weil wir keinen Regen haben.“ 10. Juli 1916: „Arbeiter sind bei uns sehr teuer. Ein Mädchen haben wir für 8 Rubel und einen Mäher für 8 Rubel gemietet. Für die Dehjätine zu mähen, verlangt man 25 bis 30 Rubel, so daß man gar nicht darüber nachdenken mag!“ August 1916: „Alles ist sehr teuer. Es gibt kein Schuhwerk. Kartoffeln kosten 1 Rubel 20 pro Pud. Arbeiter zu mieten, ist unmöglich. Man bezahlt 2 Rubel pro Tag mit Verköstigung, welche jetzt sehr teuer zu stehen kommt.“

Die Nachrichten über die Ernte sind verschieden. In allgemeinen scheint sie sehr schlecht ausgefallen zu sein, und der Brief vom 8. Juli mag für viele ähnliche Stellen sprechen: „Die Ernte ist bei uns sehr schlecht. Gebt Gott, daß wir aus den 40 Dehjätinen wenigstens die Saat wieder ernten.“ Ein anderer Brief lautet: „Die Ernte bei uns ist schlecht. Das Gras steht schlechter als 1911 (das „Hungerjahr“!), Weizen gibt 40 Pud pro Dehjätine, Hafer 30 Pud, Gerste 35 Pud.“ 14. Juni 1916: „Es sind sehr schlechte Zeiten. Es gibt keine Arbeiter. Das Getreide steht sehr schlecht, weil wir gar keinen Regen haben.“

Die Zustände, unter denen Rußland in einen neuen Winterfeldzug gehen will, faßt ein Brief vom 3. August kurz und entschieden zusammen:

„Das Leben ist teuer. Man kann nichts kaufen. Die Ernte ist schlecht.“

Das sind die Briefe, die die Soldaten der russischen Armee in das Feld bekommen. Das reiche Rußland, das an allem Überfluß hatte, an Getreide, an Vieh, an Menschen, scheint es darnach in nichts besser, in den meisten Dingen schlechter zu haben als das „abgesperrte“ Deutschland. Wie diese Stimmung im Innern des russischen Reiches auf die Armee wirkt, und wie man diese Wirkung entgegenzutreten will, zeigt ein Brief vom 4. Juli 1916 aus dem Gouvernement Cherson: „Hier liest man in der Zeitung, daß wir keine Briefe mehr ins Feld senden dürfen. Das wird ein wenig unheimlich werden.“

Hof Brandt, Kriegsberichterstatter.

Die Neutralen.

Ein Abgeandter des Mikado beim Papst.

W. T.-B. Bern, 16. Okt. Dem „Secolo“ zufolge ist gestern ein außerordentlicher Abgeandter des Mikado in besonderer Sendung bei dem Papst in Rom eingetroffen.

Der Erfolg des amerikanischen Protestes gegen die englische Posträuberei.

W. T.-B. New York, 13. Okt. (Kurspruch von dem Vertreter des U. S. B.) Die Associated Press meldet aus Washington: Durchgreifende Änderungen in der Behandlung der Post auf neutralen Schiffen werden in Aussicht gestellt als Erwiderung der englischen und französischen Regierung auf den amerikanischen Protest gegen die Eingriffe in die Post. Die Änderungen bedeuten zwar noch keine Aufgabe des Anspruchs auf das Recht der Durchsuchung der Post nach für den Feind wertvollem Material, sie werden aber den Alliierten als genügend betrachtet, den Wünschen der Vereinigten Staaten zu begegnen.

Die Lage an der mexikanischen Grenze.

W. T.-B. Bern, 16. Okt. Der „Tempo“ meldet aus New York: Präsident Wilson erklärte dem Gouverneur des Staates New York Brieflich, daß sich die Lage an der mexikanischen Grenze noch nicht gebessert habe, im Norden Mexikos jedoch eine Besserung zu verzeichnen sei. Wilson fügt hinzu, daß nach der Ansicht der militärischen Behörden eine Zurücknahme der amerikanischen Truppen neue mexikanische Angriffe zur Folge haben würde.

Deutsches Reich.

Die Erörterung innerpolitischer Fragen ist freigegeben.

W. T.-B. Berlin, 17. Okt. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu Besprechungen: In der „Post“ wird in einer Aufschrift von parlamentarischer Seite die Neuordnung auf dem Gebiet der Zensur vermischt, die seinerzeit der Reichskanzler auf eine Eingabe des Reichsverbandes der deutschen Presse in Aussicht stellen ließ. Insbesondere hätte eine Erörterung der Fragen der inneren Politik, so weit der Burgfriede gewahrt würde, möglichst freigegeben werden sollen. Von einer solchen Änderung der Zensurbestimmungen sei inzwischen alles still geworden. Die „Post“ befindet sich im Irrtum. Die vom Reichskanzler in Aussicht gestellte Änderung ist tatsächlich erfolgt. Bereits am 1. August wurden die Zensurbehörden angewiesen, daß die Erörterung innerpolitischer Fragen keiner Beschränkung unterliege, daß aber gebäffige oder die Gesinnung anderer Parteien und Erwerbsstände herabwürdigende Auseinandersetzungen zu vermeiden sind.

Hauptauschuh des Reichstags.

W. T.-B. Berlin, 17. Okt. (Drahtbericht.) Der Hauptauschuh des Reichstags setzte die Beratungen über Fragen des Belagerungszustandes und der Schußhaft fort. Es wurde beschlossen, die nationalliberalen Initiativgesetzentwürfe, betreffend die Schußhaft, durch die Vollversammlungen einem besonderen Ausschuh zur Beratung überweisen zu lassen und die weitere Erörterung hierüber aus der Verhandlung auszuscheiden.

* Hofprediger D. Bernhard Rogge in Potsdam vollendet am 22. Oktober d. J. sein 85. Lebensjahr. Am 18. Januar 1871 hielt er bei der Kaiserproklamation in Versailles die Weiherede.

* Ehrung Lohmanns. Der Senat der freien Hansestadt Bremen hat an Dr. Alfred Lohmann mit einem huldvollen Schreiben die Goldene Staatsmedaille verliehen. Die Medaille trägt auf der Rückseite, von einem Eichenkranz umgeben, die Aufschrift: „Dem um Handel und Schifffahrt in Kriegszeit hochverdienten Bürger Alfred Lohmann in Anlaß der Rückkehr des H.-L. „Deutschland“. Der Senat 1916.“

* Keine Verstaatlichung der Rheinschifffahrt. W. T.-B. Berlin, 17. Okt. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In den letzten Wochen sind in der „Köln. Ztg.“ mehrere Artikel, darunter solche des Professors Birmingham (Köln) und des Syndikus Dr. Schröter (Duisburg) erschienen, welche die Bestrebungen zur Unterstützung der notleidenden Rheinschifffahrt erörtern und dabei auf die Möglichkeit einer Verstaatlichung der Rheinschifffahrt oder eines Eingreifens der Gesetzgebung hinweisen. Nach Erfindungen an maßgebender Stelle können wir mitteilen, daß bei der königlichen Staatsregierung Erwägungen in der angegebenen Richtung nicht gepflogen werden.

* Keine nachträgliche Erhöhung der Kartoffelpreise. W. T.-B. Berlin, 16. Okt. Durch die vom Reichstag mit allgemeiner Zustimmung angenommene Erklärung des Präsidenten des Kriegsernährungsamts wird festgelegt, daß trotz der stellenweise recht ungünstigen Ernte nachträgliche Erhöhungen der festgesetzten Kartoffelpreise unter keinen Umständen stattfinden werden. Damit ist auch die Frage endgültig erledigt, die im verflochtenen Wirtschaftsjahr als eine Folge der damals nachträglich zugelassenen Preiserhöhung lebhaft erörtert wurde, ob nämlich auch denjenigen Landwirten, die frühzeitig zu billigeren Preisen geliefert hätten, nachträglich die Preise erhöht werden sollten. Dieser an sich begriffliche Wunsch konnte damals nicht erfüllt werden, was die Mißstimmung gegen eine nachträgliche Preiserhöhung noch wesentlich verschärfte hat.

* Ein Blindenheim für Akademiker. W. T.-B. Marburg, 17. Okt. (Drahtbericht.) Unter der Leitung des Vorstehers des Braunschweiger Blindenheims Dr. Wende wird in Marburg vom Verein blinder Akademiker Deutschlands ein Blindenheim für Akademiker errichtet.

* Wahlkampf zwischen Sozialdemokraten. Bei der Landtagswahl in Heidenheim (Württemberg) wurde am Samstag der Kandidat der Sozialdemokratie Benz mit 1280 Stimmen gewählt. Der von der Arbeitsgemeinschaft aufgestellte Gegenkandidat, Medaieur Crispian, erhielt nur 170 Stimmen. Die bürgerlichen Parteien wahrten den Burgfrieden. Über den Wahlkampf teilt die „Schwäbische Tagwacht“ folgendes mit: „Auf welches Entgegenkommen die angeführte Bewegungsbefreiheit beraubten Leute von der Sozialvereinigung bei den Behörden rechnen können, mag die immerhin bemerkenswerte Tatsache zeigen, daß dem Kandidaten dieser Gruppe, Crispian, der zurzeit seine Freiheits-

strafe verbüßt, von der Verwaltung der Strafanstalten Urlaub gewährt wurde, damit er sich persönlich an der Wahlarbeit beteiligen konnte.“ Die württembergischen Behörden haben der Arbeitsgemeinschaft damit sicherlich keinen Gefallen getan, denn der abwesende „Kämpfer“ Crispian hätte mehr gewirkt als der gegenwärtige Agitator. Dieses Auge Verhalten darf man als vorbildlich bezeichnen.

* Warenumschlagstempel. Am 1. Oktober d. J. ist das Gesetz über den Warenumschlagstempel vom 26. Juni 1916 in Kraft getreten. Nach diesem ist der Warenumschlagstempel erstmalig für die in der Zeit vom Inkrafttreten des Gesetzes bis zum 31. Dezember 1916 fallenden Zahlungen zu entrichten. Es ist hierbei ganz gleichgültig, ob die Zahlungen für die Waren geleistet werden, die vor oder nach dem 1. Oktober 1916 geliefert sind. Maßgebend für die Abgabepflicht ist allein der Umstand, daß die Zahlung unter der Herrschaft des Warenumschlagstempelgesetzes, also nach dem 1. Oktober 1916, geleistet wird. Bestellung und Lieferung sind dabei ohne Verlang. Zu dem stehenden Gewerbe zählt auch das Handwerk.

* Aus dem „Reichsanzeiger“. W. T.-B. Berlin, 17. Okt. (Drahtbericht.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung über das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Bernsteinabfällen aller Art, Bernsteinäuren, Bernsteinöl und gläsernen Kindererbschlägen vom 17. Oktober; eine Bekanntmachung über Kartoffeln vom 17. Okt.; eine solche über die Einrichtung von Quittungskarten für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung vom 12. Oktober, und eine Bekanntmachung der Reichsfuttermittelstelle zur Ausführung des § 4 Abs. 2 und 18, Abs. 1 der Verordnung über Futtermittel vom 8. Okt.

Heer und Flotte.

Pour le mérite. W. T.-B. Berlin, 16. Okt. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist dem General der Infanterie v. Gronau, à la suite des Feldartillerie-Regiments Generalfeldzeugmeister (1. Brandenburgisches) Nr. 8, Oberbefehlshaber einer Armeedivision, der Orden Pour le mérite verliehen worden.

Verlegung der Signal-Ersatz-Abteilung. Die Signal-Ersatz-Abteilung — Telegrammadresse: Lichtsignal — wird mit dem 15. Oktober 1916 von Jena nach Königsbrunn verlegt.

Personal-Veränderungen. Der Major à l. s. der Armee Fürst zu Löwenburg, zugeteilt dem stellvertretenden Generalkommando des 18. Armeekorps, hat den Charakter als Oberleutnant erhalten.

Rechtspflege und Verwaltung.

Die Zahl der Referendare. Das „Justizministerialblatt“ veröffentlicht eine Nachprüfung der Zahl der bei den Justizbehörden in den Jahren 1904 bis 1916 beschäftigten Referendare. Darnach war der Höchststand mit 7155 am 1. August 1913 erreicht und die niedrigste Zahl mit 6154 am 1. August 1914 festgestellt worden. Von 1908 ab ist ein ständiger Rückgang festzustellen. Denn am 1. August 1914, also noch vor dem Krieg, betrug die Zahl 6608, und sie ging weiter zurück in 1915 auf 6165 und in 1916 auf 6001. In dem Oberlandesgerichtsbezirk Frankfurt a. M. betrugen die Zahlen am 1. August 1904 267, 1. August 1913 271, 1. August 1914 246, 1. August 1915 237 und 1. August 1916 278.

JM. Justiz-Personalien. Im Kriege fanden den Heidentod: Staatsanwalt Dr. Dietrich Hoffmann von der Straßanwaltschaft des Landgerichts in Frankfurt a. M., Aktuar Hans August Grylls aus Wiesbaden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Aufgaben der Preisprüfungsstellen.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts hat sich veranlaßt gesehen, die örtlichen Behörden zu einem tatkräftigen Einschreiten gegen die Preissteigerungen auf dem Gemüse- und Obstmarkt anzuregen. Insbesondere empfiehlt er eine ständige Überwachung der Wochenmärkte in bezug auf die Preisgestaltung. Der Präsident des Kriegsernährungsamts weist außerdem darauf hin, daß eine Überwachung des Ausbuchs der von den Preisprüfungsstellen vorgeschriebenen Preisverzeichnisse im Kleinhandel notwendig sei. Die berechtigt dieser letzte Hinweis ist, lehrt jede Anschau in den Geschäften einer Großstadt. Aber nicht nur der Ausbuchs der Preislisten kommt nach und nach an vielen Stellen in Vergessenheit, sondern auch die Verordnungen über die Kennzeichnung von Auslandsware scheint für zahllose Geschäfte keine Geltung mehr zu haben. Sogenannte Auslandsware taucht wieder in allen möglichen Arten von Lebensmitteln auf, ohne daß die vorgeschriebene amtliche Bekundung vorhanden wäre. Es ist aber nicht einmal angängig, in allen diesen Fällen bei dem Kleinhandeler höflich Willen voranzusehen, vielmehr ist es sehr wohl möglich, daß in dem Übermaß von Verordnungen dem Kaufmann allmählich der Überblick verloren geht. Hieraus geht hervor, daß es mit dem Erlassen ungezählter Verordnungen allein nicht möglich ist, dem Verbraucher den Schutz angedeihen zu lassen, auf den er Anspruch erheben darf. Nur eine ständige Kontrolle ist imstande, alle die Auswüchse im Lebensmittelhandel zu beseitigen, unter denen der Verbraucher nach wie vor leidet. Zu dieser ständigen Überwachung sind aus naheliegenden Gründen die Organe der Polizeiverwaltungen weit weniger geeignet, wie Beauftragte der Preisprüfungsstellen. Pflicht der Gemeinden wäre es, diese Preisprüfungsstellen unverzüglich so auszubauen, daß sie eine umfassende und unausgesetzte Überwachung des gesamten Lebensmittelhandels übernehmen können. An Arbeitskräften dazu fehlt es nicht, Frauen sind, so meint die „Rhein. Volksz.“, auf diesem Gebiet durch ihre Sachkunde in Lebensmittelfragen besonders geeignet. Die Preisprüfungsstellen würden bei richtiger Ausgestaltung in der Lage sein, die wichtigsten Aufgaben in unserer ganzen Versorgung mit Lebensmitteln zu übernehmen. Dufende von neuen Kriegsgesellschaften könnten außer Kraft gesetzt werden, der Handel würde wieder in sein Recht treten, und der Verbraucher hätte die Verhütung, nur Lebensmittelpreise zahlen zu brauchen, die in der Marktlage ihre Berechtigung finden.

Esperanto und der Krieg.

Die Welthilfssprache Esperanto, die vor dem Krieg eine ständige Verbreitung gefunden hatte, und auch in Wiesbaden zahlreiche Anhänger zählt, konnte während des Krieges infolge ihrer Verbreitung auf der ganzen Erde aus unserem Vaterland durch Auflösung im Ausland: wesentliche Dienste leisten. Die amtlichen Meldungen der deutschen und österreichischen obersten Zensurbehörde wurden sofort nach Erscheinen in Esperanto übersetzt, gedruckt und in einer Auflage von je 2000 Stück nach 26 neutralen Ländern versandt, wodurch sie in die weitesten Kreise gelangten. In manchen Orten waren diese Blätter die einzige Quelle, aus der man die deutschen amtlichen Berichte schöpfen konnte. Ferner wurde das deutsche Reichsbuch, die Thronrede des Kaisers und die erste große Rundreise in Esperanto übersetzt und in einer Druckschicht unter der Überschrift „Die Wahrheit über den Krieg“ herausgegeben und in umfangreicher Weise im Ausland verbreitet. Die deutschen Esperantisten gaben eine eigene der Widerlegung der Lügenmeldungen unserer Gegner gewidmete, mit Bildschmuck versehene Zeitung heraus, die eine ständige Verbreitung in allen neutralen Ländern fand. Die zahlreichen Beweise über die durch Esperanto tatsächlich geleistete Aufklärungsarbeit für unser Land wird von maßgebenden höchsten Behörden nicht nur anerkannt und hat zu einer weitgehenden Unterstützung geführt, wobei die Wiesbadener Esperanto-Gruppe die Vermittlung hat, den Vorschlag, Esperanto zu dieser Aufklärungsarbeit zu verwenden, bereits im August 1914 dem Kriegsernährungsamt unterbreitet zu haben. Ein praktischer Fall der Aufklärung durch Esperanto aus der letzten Zeit kam auch unserer Stadt zugute. Bekanntlich hatte vor einigen Wochen ein Wiesbadener Blatt nach dem Bericht einer aus Wiesbaden verzogenen Familie durchaus unwahre Angaben über die hiesigen Lebensmittelpreise gemacht und u. a. auch behauptet, daß in den Hauptstraßen Wiesbadens Maschinengewehre aufgestellt worden seien, um die Tumulte niederzuhalten. Der hiesige Vertreter des Esperanto-Weltbundes wandte sich sofort in einem ausführlichen Esperanto-Schreiben an den Vertreter des Esperanto-Weltbundes in Venedig und bat diesen unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Bundes, eine Berichtigung in der Venediger Zeitung zu veranlassen. Diefem Wunsch wurde auch entsprochen und die Nr. 8 des „Gazzetta d'avis de Venedig“ brachte die ihm durch den Venediger Vertreter des Esperanto-Weltbundes übermittelte Berichtigung unverzüglich. Die Wiesbadener Esperanto-Gruppe hatte dadurch die doppelte Freude, ihrer Vaterstadt einen Dienst geleistet zu haben und den zahlreichen Beweisen über die praktische Anwendung des Esperanto einen weiteren beifügen zu können. Näheres über Esperanto: Webergasse 16, 1.

— Die Amtseinführung des neuen Direktors des städtischen Realgymnasiums. Gestern vormittag, zufällig genau an demselben Tage, an dem vor vier Jahren sein Amtsvorgänger, Professor Dr. Walther, das Amt übernahm, welcher zwischenzeitlich bekanntlich seinen gar zu frühen Tod auf den Schlachtfeldern des Westens fand, ging in der Aula des städtischen Realgymnasiums, in glänzendem Festakt vor versammelten Schülern und in Anwesenheit der Lehrerschaft der Anstalt, einer großen Zahl von Lehrern der städtischen Oberrealschule, ferner des Geheimen Regierungsrats und Schulrats Professor Dr. Baehler, als Vertreter des seiner Leitung unterstehenden Provinzial-Schulkollegiums in Kassel, sowie des Stadtrats Städtischen Hees als Vertreter der Stadtverwaltung, die Amtseinführung des neuen Direktors des Realgymnasiums Professor Dr. Walther, vor sich. Dieser war zuletzt als Oberlehrer an der städtischen Oberrealschule, vorher aber drei Jahre lang am Realgymnasium tätig. Die Reihe der Ansprachen eröffnete Geheimrat Dr. Baehler, welcher in Worten warmer Anerkennung zunächst der Verdienste gedachte, welche der frühere Direktor sich um die Anstalt erworben hat. Nach ihm sprach Stadtdirektor Hees, als dritter im Auftrag des durch Unwohlsein am Erscheinen behinderten Direktor-Stellvertreters Professor Dr. Rike und zuletzt der neue Direktor Professor Dr. Walther. Die Feierlichkeit war eröffnet worden durch einen Gefangensvortrag des Schülers (Gymne: „Reich aus deines Himmels Höhen“ von Chr. von Müll) und zwei Liebesvorträge, Morgensiedler der schwarzen Freischär („Heraus, heraus die Ringen!“) und Soldatenlieb von Taubert („Empföret auch die ganze Welt“) schlossen dieselbe auch. Heute nimmt die Schule den Unterricht wieder auf.

— Öl aus Bucheckern. Die „Olfabrik Dohheim“ schreibt uns: „Wir haben hundertmal in den letzten Tagen hören müssen, daß man das Sammeln der Bucheckern nicht betreiben will, da man drei Viertel des gesammelten Quantums abliefern muß, und nur ein Viertel für sich zu Öl pressen lassen kann. Dieser Standpunkt ist, abgesehen von der unpatriotischen Gesinnung, auch an sich nicht zu begründen, denn laut Bundesratsbeschluss haben auch die Gemeinden aus je 100 Kilogramm an den Kriegsausschuh abgelieferter Bucheckern 4 Kilogramm Öl zu beanspruchen, so daß dann die einzelnen Abnehmer auch hierbei später wieder Gelegenheit haben, Speiseöl zu bekommen. Das Prinzip der gleichmäßigen Verteilung der vorhandenen Öle und Fette ist durch den Bundesratsbeschluss, betr. Bucheckern, schon zugunsten der Landbestritten mit Bucheckernabgaben durchbrochen. Wo kann sich die Bevölkerung, der die Bucheckernabgaben fehlen, z. B. Öl beschaffen? Jeder weiß und kennt unsere Fettnot; da muß man sich wundern, daß nicht mit mehr Fleiß und Eifer an die Vergütung der reichen Bucheckernernte herangegangen wird. Der Wert der Ernte beträgt für Süddeutschland viele Millionen Mark. Aber nicht der Geldwert allein ist es, der uns zwingen muß, jede Buchel zu sammeln, sondern auch die Fettnot. Jeder Schüler, der 100 Kilogramm gesunde, trockene Bucheckern sammelt, erhält für die 75 Kilogramm, die er abliefern muß, 37 M. 50 Pf. Sammelöl, und für die restlichen 25 Kilogramm, die er zu Öl pressen lassen darf, gibt die Olmühle 5 Liter gutes Speiseöl, das er somit seinen Angehörigen als hochwillkommenes Geschenk beschafft. Mit den abgelieferten 75 Kilogramm, für die er klingenden Lohn erhält, hilft er die allgemeine Fettnot lindern, und dies darf und soll der deutschen Jugend ein erhebendes stolzes Gefühl sein. Also hinaus in die gesunde, stärkende Herbstluft unserer herrlichen Bucheckernfelder; es winkt hoher Lohn!“ Wir verweisen auch auf die Bekanntmachung des Magistrats in der gestrigen Abend-Ausgabe. Von jetzt ab werden danach 50 Pf. für das Kilogramm gesunde, trockene Bucheckern gezahlt.

— Protzurlauben für jugendliche Personen. Durch verschiedene Nachfragen veranlaßt, bringen wir zur Kenntnis, daß zur Erlangung der Protzurlauben für jugendliche Personen im Alter von 12 bis 17 Jahren als Altersnachweis nur ein Ausweis, also der Geburtschein oder der Taufschein oder der Impfschein oder ein Nachweis über den Geburtstag der in Frage kommenden jugendlichen Personen vorzulegen ist. Die Vorlage der Protzurlauben ist aber auf jeden Fall erforderlich. Ferner sei noch erwähnt, daß die Protzurlauben für die Haushaltungen der Hotels und Anstalten im Anschluß, Zimmer 23, abgegeben werden.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tailen, u. Rockarbeiterin sof. gef. Rheinstraße 34, 6. B. r. r.

Tailen, u. Scharbeiterinnen für sofort gesucht. Geschw. Steinberg, Rheinstraße 47, 1.

Scharbeiterin gesucht. Dohheimer Str. 35, 1.

Scharbeiterinnen für Schneiderin gef. Rühl, Rühlstraße 20, B. r. l.

Rünger Scharbeiterin sof. gef. Dierbaum, Dierbaumstr. 18, 2 r.

Lehrmädchen sucht A. Zander, Weberstraße 23.

Mechanische Arbeiterinnen gesucht. Nigardstr. 11, B. r. l.

Rheinbahnstraße.

Gutbürgerliche Köchin mit Hausarbeit gesucht, zuz. Neroberg. Vorstellung erbeten. Zimmer 5 zwischen 3 u. 4 und 6 u. 7 Uhr. Nachgeld wird vergütet.

Gutbürgerliche Köchin sofort oder zum 1. November gesucht. Schöne Aussicht 28.

Bef. solb. Mädchen mit guten Jan. das perfekt schneid. u. weihnäh. f. u. sich auch sonst vor f. Arb. ident. gef. Nur solche, w. a. Dauerst. reell. u. sich vorst. freitagnachm. zw. 3 u. 5, Frau Dr. M., Friedrichstraße 7, 1.

Sauberes Dienstmädchen sofort gesucht. Nerostraße 18, 1. St.

Traves Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann, gesucht. Rheinstraße 87, 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein

aus anständ. Familie, welches mit der einfachen Buchführung vertraut ist, gesucht. Dasselbe muß sich auch in der Kontabilität b. Verkauf betätigen. W. Adler, Taunusstraße 34, 2.

Junge angehende Verkäuferin für ein feines Spezial-Geschäft auf sofort gesucht. Elvers & Pieper.

Branchenfundige

Verkäuferin

für unsere Lebensmittel-Abteilung gesucht.

Warenhaus Julius Worman, G. m. b. H.

Junge Dame

mit guter 44er Figur als angehende Verkäuferin gesucht.

Lehrmädchen

aus besserer Familie für mein Geschäft gesucht.

Selma Weinrich, Wilhelmstr. 60.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Pelynäherinnen finden sofort lohnende Beschäftigung. Offisanka, Weberstraße 5.

Tüchtige

Tapezier-Mäherinnen außer dem Hause suchen

Morik Herz & Cie.,

Möbel und Innendekoration, Friedrichstraße 38.

Sachbikerin gesucht.

Ad. Garth, Dohheimer Straße 63.

Wegen Erkrant. m. Mädchens sofort tücht. Alleinmädchen gesucht. Rorikstraße 37, 2 rechts.

Ordentl. Mädchen für Hausarb. gesucht. Lobia, Delenenstraße 2, 1 l.

Tücht. saub. Alleinmädch. w. selbst kochen f. für best. Geschäftshausarb. gesucht. Albrechtstraße 22, 1 rechts.

Jung. tücht. Mädchen für Küch. u. Hausarb. gef. Taunusstraße 65.

In einem alten Ehepaar ein nicht zu junges Mädchen, das kochen kann, gesucht. Rühl, Schwalbacher Straße 55, B. r. l.

Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, sofort gesucht. Schwalbacher Straße 55, 2 r. l. Kleinest.

Servierfräulein, gewandt u. solb., für Bier-Neustadt, desgl. ein Dienstmädchen für alle Arbeiten gesucht. Bollrabenstein, „Deutsches Ed“, Schiersteiner Landstraße.

Alleinmädchen, tüchtig u. zuverlässig, zum 1. November gesucht. Rorikstr. 115, 1.

Suche zum 1. November ein tüchtiges Alleinmädchen. Frau Kruse, Dohheimerstraße 28, 1.

Reichliches sauberes Mädchen für sofort zu eins. Dame gesucht. Rühl, Adolfstraße 8, B. r. l.

Alleinmädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. A. Bloch, Kaiser-Friedrich-Ring 44, 2.

E. Hausmädchen, das gut kochen, weihnäh. plätten u. servieren f. gesucht. Dambach 45.

Besseres Hausmädchen, gelibt im Nähen, Wägen, Servieren, gef. Reimzer Str. 6, von 2-4 Uhr.

Selbständige Köchin mit etwas Hausarb. sucht a. 1. Nov. Frau General v. der Esch, Mainz, Münsterplatz 6.

Eine Kaffee-Köchin gesucht. Europäischer Hof, Langgasse 32/34.

Wegen Erkrantung des heiligen solides saub. evang. Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit in fl. Haushalt auf gleich oder 1. Novbr. gesucht. Vorstellen nachm. zw. 4 u. 6 Uhr. Rorikstraße 4, 1.

Gefucht zu sof. Eintritt ein tücht. Hausmädchen nur für Haus- u. Küchenarbeit, nicht kochen. Lohn 30 Mk. Vorstellung Sonnenberger Str. 17, Sommerhoff, nachmittags 5-7 Uhr.

Gefucht Hausmädchen, das evtl. mit Viehzucht Beschäft. weis. Riebrich-Wiesbadener Allee 30, bei Major Otto. Vorstellung mit Zeugnissen 3-4 nachm., 8-9 Uhr abends.

Hausmädchen, Herdmädchen, Waschmädchen, Küchenmädchen für hier und auswärts sucht

Arbeitsamt Schwalbacher Straße 16.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht. Dollmer, Friedrichstr. 37.

Einfaches junges Alleinmädchen gesucht; kochen nicht erforderlich. Kaiser-Friedrich-Ring 48, B. r. l.

Verrschäftl. gut empfohlenes Alleinmädchen (Verrschäftl.) auf 1. November gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 69, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen das kochen kann, mit nur langjährig. Zeugnissen gesucht.

Dr. Riese, Kreidelstraße 5.

Tücht. ehrl. Mädchen mit guten Zeugnissen, das gut kocht u. Hausarbeit versteht, in fl. Haushalt zum 1. Nov. event. früher gesucht.

Dr. Lindt, Wolfallee 33, 2.

Unshilfe für 8 Tage zur Hausarbeit gesucht. Rorikstraße 44, 2.

Tüchtiges Mädchen, nicht unter 18 J., vorm. 3 Stunden zum Ladenputzen u. für leichte Hausarbeit sofort gesucht.

Eins. Weberstraße 27.

Laufmädchen sofort gesucht. Dambach & Weisew, Taunusstraße 9.

Schulentaug. Mädchen sofort gesucht. 2. Hof, Weberstraße 23, 3.

Beschreib. sauberes Dienstmädchen für 1. Nov. zu alt. Ehepaar gesucht. Rander, Riebsheimer Str. 31, 2 r.

Dienstmädchen gesucht. Drachmann, Reugasse 22, 2. Stod.

Mädchen mit Zeugnis gesucht. Dohheimer Straße 8, 2.

Aufst. einf. Mädch. f. Küche u. Haus gef. Ruderus, Riebsheimer Straße 24.

Christlich gekanntes Mädchen findet leichte Stelle in fl. Haushalt. Sonnenberg, Biergäßchen Straße 53.

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und Ausgänge tagsüber gesucht. Langgasse 7, 2.

Mädchen tagsüber für fl. Haushalt gef. Borst. 42-43 od. 47-48 nachm., bei Bender, Roonstraße 15.

Junges Mädchen, 14-20 Jahre, als Hilfe vormittags gesucht. Frau Deuk, Gemeindegasse 3.

Angch. Junger für halbe Tage gef. Fr. Eise Lana, gewerbmäß. Stellenvermittlerin, Wagemannstr. 31, 1.

Schulkind für nachmittags 3. Jahren eines Kindes gesucht. Zu melden von 42-43 od. 47-48, Dohheimer Str. 63, 2 r. l. Wisemann

Monatm. vorm. 2. nachm. 4 Stb. sof. gef. Weisew, R. Rungstraße 8.

Saubere Monatsfrau von 8-10 gesucht. Reugasse 13, 2 l.

Jüngere Monatsfrau, sauber, zuverlässig, früh. Hausmädchen, ab 1. Nov. von einzeln. Dame von morgens 8-11 Uhr gesucht. Meld. mit Zeugn. morg. 8-10, abends 7-9 Neubauer Straße 3, 2.

Ordnungsg. Kaufmädchen auf sofort gesucht.

Eine Kleinfrau, Langgasse 39.

Stellen-Angebote Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junger Hotelbüro-Angestellter zum sofortigen Eintritt gesucht. Anträge nebst Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an Hotel Spiegel erbeten.

Gewerbliches Personal.

Junger Elektriker oder Schlosser der gleichzeitig als Heizer Verwendung findet, für sofort gesucht. Hotel Rose.

Erfahrener Maschinist und Heizer gesucht. Warenhaus Julius Worman, G. m. b. H.

Ältere militärfreie Schlosser stellt ein

Laurens, Taunusstr. 66.

Tüchtige Spengler für Blech- und Roharbeiten und autogenes Schweißen bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht.

1102 Maschinen- u. Armaturenfabrik vorm. S. Breuer & Co. Höchst a. Main.

Einen tücht. Maschinenarbeiter suchen für sofort Gebr. Reugebauer, Schwalbacher Str. 38, Schreiner mit Dampftrieb.

Saubere ehrliche Monatsfrau 1-2 Stb. gesucht. Riebsheimer Str. 6.

Unabh. Monatsfrau od. Mädchen f. einige Stb. morg. u. 9-12 gesucht. Frau Rader, Schiersteiner Str. 13.

Jüngere zuverläss. Monatsfrau od. Mädchen, welches in best. Haushalt. gewiesen, von alt. Ehepaar für 8 bis 10 Uhr morgens gef. monatl. 15 Mk. Klein, Rorikstraße 4, B. r. l.

Monatsfrau gesucht. Frau Reiser, Rorikstraße 13, 1.

Ein junges Mädchen oder Frau von 11-12 gesucht. Tschau, Riebsheimer Str. 4, 1 links.

Ordnungsg. Buhfrau für Laden vorm. 1 Stb. gef. Leopold Eohn, Große Rungstraße 5.

Junges Kaufmädchen sofort gesucht. S. Schweiher, Hofstr., Ellenbogen.

Stellen-Angebote Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Rebegew. saub. junger Mann mit guten Umgangsformen als Verkäufer in feines Restaurant auf sof. gesucht. W. Feustel, Adolfstraße 1, 1.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Schuhmacher gesucht. Albrechtstraße 12.

Jungere Wochenheuerer gesucht. Rorikstr. 8, 1 rechts.

Älterer Gärtnergehilfe gesucht. Rosenstraße 5, b. Gärtner.

Tüchtige gelernte Dreher für Maschinenbau, Tüchtige gelernte Dreher für Motorenbau, Tücht. gelernte Schlosser für Werkzeugen, Tücht. gelernte Schlosser für Motorenbau gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht. 1103

Maschinen- u. Armaturenfabrik vorm. S. Breuer & Co. Höchst a. Main.

Tüchtige Schreiner (Beizer) suchen

Morik Herz & Cie., Möbel und Innendekoration, Friedrichstraße 38.

Modarbeiter sucht Ademann, Wilhelmstraße.

Tagelöhner, evtl. außer dem Hause, gesucht. Gabriel, Bahnhofstraße 22.

Unbestrafte, verheiratete Leute als Wächter gesucht. Goulinstraße 1.

Jüngeren Stadtboten sucht

Laurens, Taunusstr. 66.

Arbeiter und Arbeiterinnen für morg. zum Bürgerfestschreien auf gleich gesucht. Bürgerfestschreien. Büro, Rorikstraße 4.

Zuverlässiger gut empfohlener Kutscher zu einem Pferd gesucht. Schriftliche Angebote an

Chemische Fabrik „Koskova“, Riebsheimer Straße.

Fuhrknecht gesucht. Goldhandlung Blum.

Wohlbekannter gefucht. Delenenstraße 19.

Saubere, welcher Rad fahren kann, gesucht. Ragemannstraße 23.

Junger Hausbursche gesucht. Sommer, Ellenbogenstraße 11.

Tagelöhner für Müllabfuhr gesucht. Rorik, Schiersteiner Straße 54.

Schulentaug. Junge od. Mädchen zum Auslaufen gesucht. Weinlich, Rorikstraße 55, B. r. l.

Stellen-Gesuche Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Verfetzte Stenotypistin sucht für einige Stunden abends Beschäftigung. Gefl. Offerten unter G. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Hotelfachmann sucht für seine geschäftstüchtige Frau passenden Wirkungskreis. Renges, Schiersteiner, Riebsheimer Str. 12.

Köchin, Bue, perf. im Kochen, parti. u. Empf., f. St. od. Haushilfe; übernimmt auch Hausarbeit. Riebsheimer Str. 10, B. r. l.

Ja. Mädchen, w. etwas kochen kann u. Liebe zu Kindern hat, f. pass. St. Riebsheimer, Bismarckring 40, G. 1 l.

Mädchen vom Lande sucht Stelle als Alleinmädchen nebst d. Frau. Zu sprach. Mittw. Freitag, Dienst. Rorik. bei Martin, Rorikstr. 60, R. r. l.

Stellen-Gesuche Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Fräulein, 35 J. alt, lath. in Küche u. Haushalt gründlich erfahren, sucht Stelle bei Herrn od. Dame. Gefl. Angebote an G. Fris, Wilhelmstraße 43.

Junge gebildete Dame (Ostpreussin), perfekt in Führung des Haushalts, musikalisch, kinderl., sucht auf sofort Wirkungskreis in vornehmem frauenlosen Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote an Frau. Dora Wolke, bei Major Riebsheimer, Rorikstr. 1, B. r. l.

Servierfräulein, 21 J., gut. Zeugn., sucht Stellung in Restaurant oder Kaffee. Off. an Dohmer, Rorikstraße 30.

Junges gebild. Fräulein aus best. Familie, w. gut kochen u. fliden kann u. kinderlieb ist, sucht Stellung zu klein. Kindern. Anspr. bei Rader, Taunusstraße 1, 1 rechts.

Stellen-Gesuche Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junger Kaufmann, militärfrei, sucht St. als Expedient, Buchhalter oder Kontorist. Gefl. Ang. u. A. St. 19 hauptpostlagernd.

Buchhalter sucht abends nach 6 Uhr u. Samstagvormittags passende Beschäftigung. Beiträgen von Büchern usw. Offert. u. J. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger junger Schuhmacher macht mit prima gutem Leder noch billigt Schuhe mit. Offert. S. 173 an die Tagbl.-Zweigst. Bismarckstr.

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeig. im „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatts sofort das Gewünschte.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Reichstraße 8, Stb., 1 Zim. u. Küche auf 1. Nov. zu v. R. B. 1 r. 2242

2 Zimmer.

Reichstraße 25 2. u. 1. St. f. priv. Herberstraße 11, Stb., 2-3-Zohn. an ruh. Mieter. R. b. Jersono das.

Widelsberg 28, Stb. 1 l. schone 2-Zim.-Wohn. sof. od. spät. R. das.

Bietenring 6, Stb., gr. 2-Zim.-W. Rühl, R. Rühl, Rorikstr. 38, 2291

4 Zimmer.

Herberstr. 12, Stb., 4 gr. sonn. Frontzim. mit Bad usw., a. Luxemburgplatz, weggangshalber bill. zu verm.

Reichstr. 8 4-Zim.-W., sofort, 2259

6 Zimmer.

Kirchgasse 24, 2,

große 6-Zimmer-Wohnung für Kerze oder Büro geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres im Laden. 2294

5 Zimmer.

Zahnstr. 44, 1. St., 5-Zim.-Wohnung billig zu verm. Rühl, Rheinstr. 107.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Reichstraße 54, G. 3 r., m. B. b. Reichstr. 34, 2 r., f. jed. gut möbl. Zim. Rorikstr. 17, 3 l. schön ausgestattetes großes Zimmer an gebild. Herrn oder Dame zu vermieten.

Dohheimer Str. 31, B. m. B. billig, Friedrichstr. 41, 2 r., möbl. B., 2 B.

Riebsheimer Str. 55, 1 r., sch. möbl. Zim. Rorikstr. 11, B. 1 r., einf. m. B.

Delenenstraße 18, Stb. R. l. m. Zim. Rorikstr. 42 möbl. B. r. l. m. Zim. Rorikstr. 15, 2 r., möbl. B. b.

Rorikstr. 5, 2 rechts, gut m. Wohn- u. Schlafzimmer, auch einzeln.

Rorikstr. 24, 1, 1-2 g. m. B. a. 1. 11, auch einz. auf B. auch Rorikstr.

▼

Haus Dambachtal,
Neuberg 4 u. Dambachtal 23.
Herrnstr. 341. Neuzeitlichste Pension
am Fläke. Zimmer mit Pension von
6.50 Mk. an. Zimmer mit Frühstück
von 3 Mark an.
Sehr auch für Offiziersfamilien
und Vassanten.

Feinere Privat-Pension
für Kurzgäste u. Dauermieter.
Villa Paulinenstraße 1,
Ecke Bierstädter Str.,
mitten im Garten gelegen.
Neuzeitl. eingerichtet, elegante
Zimmer. Pensionen auf 5, Fern-
ruf, elektr. Licht, Warmwass-
er, Heiz., Bäder, Wintergart. u.
vorhand. Beste Verpflegung,
auf Wunsch diätetische Küche.
Inh.: H. Elbers, Herrn. 4223.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.
 Briefliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pf., davon abweichend 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Privat-Verkäufe.

Wif. Pfaffenstr., Weichstülk, 31.
Baden, Thür. Kleiderstr., Petrol-
Lampelampe Wif. A. Wifcherstr. 27, 2.
Vorrathsfchrant, verfahrbar,
billig zu verl. Wifcherstr. 35, 2.
Vollständiges Sattellzeug,
gr. Emmeria - Leppich, Gasbadeofen
zu verl. Niederbergstr. 1.
Ein neues Breck zu verlaufen
Dobbeimer Str. 160, Berlin.
Neue leichte Federrolle,
25 - 30 St. Tragte Sedanstr. 11.
Ein großer Feder-Schwamm,
passend für jedes Geficht, zu verl.
Angehörig nur nachm. von 2 Uhr
ab, Emmer Str. 28, Pari.
Verändelter Klapp-Kinderwagen
zu verl. Schornbrücker 7, 2. Mitte.
Klappwagen, m. Verh. g. Wärmeh.
verf. bill. Moonstr. 5, 2 St. links.
Vollständiges
auf Gummi - billig zu verlaufen
Wifcherstr. 35, 2 rechts.
W. mittlere. Küchenherd 20 St.
Wifcherstr. 6, bei Gerh. d.
Gut erh. Dauerbrandofen
zu verl. Amthorstr. 8, Pari.
Zwei Regulier-Röhren,
sehr gut erhalten, zu verl. Kapellen-
str. 9, bei A. Otto.
Ofen, fast neu, 2 Röhrenschieber
bill. zu verl. Wifcherstr. 15, 1 L.
Wegen Wegung ein Gasbadeofen
mit Zimmerheizung, ein Eisfchrant,
1 rotes Wifchlofa u. versch. Gas-
lampen spottbill. Kranzenstr. 26, 1.
Einmachsfchrant zu verlaufen
Niederbergstr. 18, Weinhandlung.
Schweine-Frog zu verlaufen
Johannberger Str. 9, Pari. r.
Händler - Verkäufe.
Pianino (Ybach),
fast neu, sehr billig abzugeben.
Edm. Wifcherstr. 52, Parterre.
Mandoline, Gitarre, Siffer, Bioline
mit Etui bill. zu vl. Jahnstr. 34, 1 r.
Bettstellen u. Matragen,
Ottomanen, Zeit-Sofa, Federbetten.
H. Mollath, Friedbrücker 46, Baden.
Bett, 20 Deckbetten u. Rissen,
Kochofen, m. u. o. Marm., Nacht-
tische, Thür. Kleiderstr., Tisch, Weich-
mangel wif. Dellmücker 17, 1. r.
Kinderbetten,
mit Eisen und Holz, preiswürdig.
H. Mollath, Friedbrücker 46, Baden.

Stahlmatraxen,
Hausfrei, 14 Sorten, nach Maß.
G. Neßlau, Friedrichstraße 46, Laden.
Gut erh. Möbel billigst abzugeben
Frankenstraße 25, Berl.
Verkaufe Möbel jeder Art.
H. Rombour, Hermannstraße 6, 1.
Zuglampen,
angemacht, von 25 Mk. an, Gas-
pöbel, kompl., von 10.50 Mk. an
Nombel, Bismarckring 6.

Anaufgesuche

Gute Siege (hornlos)
sucht zu kaufen Greinzier, Wellrichtol.
Zahnziese
zu kaufen gesucht. Hotel Victoria.
Angus und Ueberzieher,
mittlere Figur, zu kaufen gesucht.
Näheres im Tagbl.-Verlag. Bx
Guter Angus
für gr. schlanken Herrn, sowie ein
Loden-Doppelod zu kauf. gef. Off.
Off. u. B. 1000 an den Tagbl.-Verl.
Regen- u. Winter-Mantel
für gr. kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. B. 302 an den Tagbl.-Verlag.
Alter-Mantel für 17jähr. ja. Mann
zu kaufen gesucht. Offerten unter
B. 175 an den Tagbl.-Verlag.
Gut erhaltener Wintermantel
(Größe 44) zu kaufen gesucht. Off.
unter B. 303 an den Tagbl.-Verlag.
Mittelmantel
für Einzähr. große schmale Fig., zu
kaufen gesucht. Offerten u. B. 303
an den Tagbl.-Verlag.
Briesmarken u. Sammlungen
zu kauf. gef. Seibel, Rahmitz, 84, 1 r.
Pianos, Flügel, alte Violinen
u. u. kauft G. Wolff, Wilhelmstraße 16.
Gehr. Kopierpresse zu kaufen gef.
H. Krämer, Helenenstraße 15.
Gut erh. Kopierpresse
billig zu kaufen gesucht. Näheres
Dobbeimer Straße 63, Rth. 1 L.
Gute alte Stützen
u. antiker Röcher zu kaufen gesucht.
Off. u. B. 302 an den Tagbl.-Verlag.
Seilms, gebraucht,
bill. zu kaufen gesucht. Hotel Victoria.
Vertiko, Waschkommode, Nachttisch
zu kauf. gef. Off. Postlagerkarte 883.
Altehrm. Schreittisch od. Sekretär
gef. Off. u. B. 302 Tagbl.-Verlag

Gehr. Möbel jeder Art
läuft Zimmermann, Bogemann-
straße 12.
Kaufe Möbel aller Art.
H. Rombour, Hermannstraße 8, 1.
Möbel aller Art, auch Federbetten,
L. Rannenberg, Hellmundstr. 17, B. r.
Kinderstuhl
zu kaufen gesucht Adelheidstr. 50, F.
Von Herrschaft
gut erhalt. Kinderwagen zu kaufen
gesucht. Angebote an Versteigerungs-
lokal Glückh., Friedrichstraße 10.
Gehr. Puppenwagen
zu kaufen ges. Karlstraße 32, Gth. 1.
Puppenwagen gesucht.
Näheres im Tagbl.-Verlag. By
Gut erh. Gassen zu kaufen ges.
Hausbesitzer Kleifstraße 1.
Schuhmacher- u. Werkzeug,
gebraucht zu kaufen gesucht. Off. u.
Z. 175 Tagbl.-Anzgt., Bismarck. 19.
Alte Dachbörse zu kaufen gesucht
Adlerstraße 37, 1 r.
Gehr. Bühnenstuhl
zu kaufen gesucht Adelheidstr. 43, 1.

Nachtgejuche

Ader, Kleinseldchen
oder Rade, auf längere Zeit zu
pachten gesucht. Offerten u. Z. 302
an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Lehrerin
erteilt gründl. Nachhilfe-Unterricht.
Off. u. Z. 997 an den Tagbl.-Verlag.
Englisch, Französisch,
ert. dipl. Lehrerin, 10 Jahre im Aus-
land. Adresse im Tagbl.-Verlag. Q
Jünger Mann
wünscht in den Abendstunden gründl.
Klavierunterricht. Off. mit Preis
u. B. 175 Tagbl.-Anzgt., Bismarck.
M. Gabis, Pianistin, ert. erstkl. Klav.-
Unt. Feisggs. Rautenb. Str. 19, 1 r.
Gründlichen Klavier-Unterricht
für alle Stufen erteilt zu höchstem
Preis Mllh. Nwisch, konserv. gebild.
Lehrerin, Zebrstraße 16, 1.
Gründl. Klavier-Unterricht
ert. pr. u. theoret. kons. geb. Lehrerin
u. pr. u. theoret. kons. geb. Lehrerin
u. pr. u. theoret. kons. geb. Lehrerin

Schlüsselbund
mit einem vierteln Drucker verloren.
Abzugeben gegen Belohnung im
Pino Goethestraße 4.

Geistl. Empfehlungen

Mittagstisch M. 120
finden geb. Damen in Familie. Off.
unter N. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschinen-Vernehmung.
Stunde 50 Fls., monatlich 10 M.
Unterricht 8 Fls. Dohheimer
Straße 25, Hochpar. links.

Nähmaschinen, jedes Fabrikat,
repar. bill. u. Gar. (Regul. i. Haus),
Grammoph., sowie alle Musikinstr.
Hb. Pumpt, Rechen., Webera 48, S.

Invalide besorgt Heizung.
Offerten unter S. 175 an die Tagbl.-
Zweigstelle, Bismardstr. 19.

Schneide Kraut. Karte genügt.
Philipp Körner, Norderstraße 27, 1.

Schneiderin hat noch einige Tage
frei in u. aus d. Hause. S. Sprache,
Hermannstraße 15, 2.

Schneiderin empf. sich in u. a. d. S.
Schwarbörstraße 10, 8.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich.
Dohheimer Straße 41, Bdd. 4. St.

Eine perfekte Näherin
hat noch einige Tage frei. Näheres
Nahstraße 46, Wälderstr.

Berchiedenes

Gesucht Mittagstisch,
3 Personen, je 1.75 M. Offerten
u. N. 301 an den Tagbl.-Verlag.

Unbem. Friseurfrau
bittet um g. Verst. u. Winterleid,
auch Kranke für 12jähr. Mädchen.
Off. u. N. 302 an den Tagbl.-Verlag.

Kriegerstr. f. um etw. warme Kleid,
für 8 u. 6jähr. Jungen. Off. unter
N. 175 Tagbl.-Zweig., Bismardstr. 19.

Ein in Verlegenheit
befindliches Mädchen wünscht ein
14 Tage altes Kind (Mädchen) zum
Abstillen in Pflege zu geben.
Keine gegenseitige Vergütung. Gest.
Offerten unter M. 175 an den
Tagbl.-Verlag.

Print - Verläufe.

Für Briefmarkensammler
bietet sich stets Gelegenheit, ihre
Sachen zu verkaufen.
Ich kaufe Sammlungen in jeder
Größe, eing. Karten, alte Briefe u.
Sobal den teuffen Preis.
Auch übernehme Exaktionen gegen
keine Vergütung in Karten.
H. Seibel, Industriestraße 34, 1 r.
Gehr. Herren, Damen, Kinderkl.
zu kaufen gesucht. A. Petermann,
Rühlheim am Main, Lessingstr. 50.
H. D. Sipper, Rühlstr. 11,
Telephon 4878,
zahlt am besten weg. groh. Bedarf
für getragene Herren, Damen, u.
Kinderkleider, Schuhe, Wäſche, Pelze,
Silber, Möbel, Teppiche, Federn,
Partiwar. u. alle andrang. Sachen.
Komme auch nach auswärts.
Frau Stummer
Neugasse 19, 2 St., kein Laden,
Telephon 3331
zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr-
dam. u. Kinderkleid., Schuhe, Wäſche,
Pelze, Silb., Brillant, Fandſchneine.
Anzüge und Schuhe
kauft zu hohem Preis Zimmermann,
Bismarckstraße 12, Laden.
Gebrauchte Schredrucker.
Kontrollkaſſe
zu kaufen geſucht. Angebote mit
Fabriknummern u. billiſtigtem Preis
u. J. B. 14959 an Rudolf Koffe,
Berlin SW. 19. erbeten. P 15

Gebr. Maschinen-Apparate
medizinische Instrumente und dergl.
kauft R. Blumer, Michelsberg 28, 3.

Wiedermeier - Möbel,
Schreibtisch, Vicherdrankl, Nähtisch
zu kaufen gesucht. Angebote unter
E. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel gesucht.
Kompl. Einrichtungen, eins. Stücke,
modern oder unmodern, ganze Nach-
schiffe in jeder Höhe werden bei sehr
guter Bezahlung angekauft. Off. u.
E. 172 Tagbl.-Zwgl., Bismardt. 19.

Sehr gut erhalt. Plüschsopha
mit 2 Sesseln u. gr. bass. Lehnst. v.
Privatb. zu kaufen gesucht. Off. m.
Preis u. E. 302 an den Tagbl.-Verl.

Hofhaare, Pfd. 3.50, kauft stets
Feder, Bürstenfabrik, Michelsberg 26.

Luxuswagen gesucht.
Privatmann sucht gebraucht, aber
gut erhaltenen Landauer, Victoria-
Chaise, Break oder Jagdwagen, zu
kaufen gegen Kassa. Angebote unter
D. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchter Kleiner
Gasofen
zu kaufen gesucht.
Kaufhaus Württemberg,
Rengasse 11.

Süde all. Art. Jean L. D. Stöper
Richtstr. 11. Teleph. 4878.

Immobilien - Verkäufe

Moderne Villen
zu 40 000—50 000—60 000 Mk. und
zu höheren Preisen zu verl. Weißb.
straße 45, Seitenbau 2. Stad rechts.

Häusches neuerbautes
5-Zimmer-Landhaus
(in der Nähe von Wiesbaden), mit
eingefriedigtem Garten, f. 15 000 Mk.
zu verl. Näh. im Tagbl.-Verl. Ry

Schön. Gutshof, 65 Morg., Bes.
Wiesb., zu verl. Imanb, Weißstr. 2.

Immobilien-Kaufgesuche.

Kleines Haus
mit Gärten, in Bockort Wiesbadens,
Nähe der Elektr., für jetzt od. später
zu kaufen gesucht. Offerten unter
E. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Mainzer Pädagogium.
Die Anstalt bereitet in sorgfältigem,
individuellen Unterricht auf die Ein-
jährigen, Brimanns, Bährichs, u.
Abiturienten-Prüfung vor (auch
Damen). Anmeldungen werden ent-
gegengenommen. F 57

in allen Gebieten der Mathematik u.
Naturwissenschaften (bes. Physik und
Chemie) übernimmt akad. geb. Lehrer
mit vorzogl. Erfolgen u. Empfehl.
hiesiger Lehrer. Angebote u. R. 171
an den Tagbl.-Verlag.

Gründlichen Unterricht
u. sorgf. Vorbereitung auf Examen,
Gute Pension. Darselen, akad. geb.
Privatlehrer, Kreuznach.

Ueberwach. der Schularbeiten
von Schülern u. Schülerinnen über-
nimmt noch Privatlehrerin mit
1a Erfolgen. Gefl. Anfr. u. Privatl.
Taunusstraße 77, Garmsh. Part.

Arbeitsstunde und Nachhilfe
erteilt gewissenhaft Lehrerin.
Adelheidsstraße 20, 3.

Malunterricht
Porträts u. Blumen.
Schülerzahl beschränkt.
Anmeld. bitte vormittags.
Ottilie v. Dallwitz
Hotel Metropole
Wilhelmstr. 10, Dasselbst Prosp.

Gesangs-Unterricht
n. bewährt. Meth. für Solon, Konz.
bis zur voll. Bühnenreife ert. Frau
Sänger-Daminath. An. 1600

Verloren - Gefunden

Goldene Damen-Schlüsselring
Montag, den 16., in d. Nachbarnen-
Küchen, Tannhäuser u. Kuchens-
Küchen verloren. Gegen Belohnung
abzugeben. Adler-Verlag.

Sam „Am Kaiser-Friedrich-Bad 6“
bis „Europäischer Hof“ und zurück
zwischen 1/2-1/2 Uhr einen
Brilliant-Ohrring mit 2 Steinen
verloren. Gegen Belohnung auf dem
Randburs abzugeben.

Goldene Brosche
(Artilleriekommando) verloren. Wieder-
bringer sehr gute Belohnung, da
Kriegsandenken. Abzugeben. Adelsheim-
straße 33, Parierre.

Gold. Siegel-Ring
mit Stein. Zeichen am Sonntag ver-
loren. Abzugeben. gep. Tel. Adelsheim-
straße 13, 1. Der Ankauf wird gew.

Geheißl. Empfehlungen

Militär
Hohe Befehle, Eingaben,
Kellern, in all. Fällen,
Schriftsätze an alle Be-
höörden fertig m. größt.
Erfolg an Büro Gullisch,
Wiesbaden, Wörthstraße 3, 1. Glanz-
Dankschreiben zur gef. Einsicht! (Aus-
kunft in Unterhänge, u. Nachschafen.)

Anarbeiten von Polstermöbel
u. Betten, f. d. Tapez. in. schnellstens
ausgef. G. Werhald, Pläherstr. 6, 1.

Massage - Nagelpflege
Ärthe Weip (ärztlich) Schulgasse 7, 1.

Massagen - Emmi Störzbach
ärztlich geprüft, Langgasse 30, II.

Trudy Steffens,
Massage u. Handpflege, ärztlich geprüft,
Oranienstr. 18, 1. Spr. 10-12, 3-8.

Massagen,
ärztlich geprüft, Sophie Fechl, Ellen-
bogenstraße 9, 1. Tr.

Massage.
Johanna Brand, ärztlich geprüft,
Kreuzstraße 4, 2. nahe Kuchbrennen.
Den ganzen Tag zu sprechen.

Schwed. Heilmassage
Thure Brandt, staatlich geprüft,
Rigi Small, Schwalbach, Str. 10, 1.

Eleg. Nagelpflege,
Massage!
Mary Dommersheim, ärztlich gepr.,
Dohheimer Straße 2, 1.

Rübe Weibens-Theater.

Massage, Heilmassage,
Kriebe Michel, ärztl. gepr., Tann-
straße 19, 2. schräg gegenüber dem
Kuchbrennen. Sprechstunden von
10-12 u. 3-8 Uhr.

Beschiedenes
Keinegebildete Dame, Gatte lebend,
sucht früher oder später einige

gef. Ärzte
Ausschlag Belegen einer H. neu einzu-
richtenden Privatklinik, event. auch
nach auswärtig. Offerten u. 2. 997
an den Tagbl.-Verlag.

Rädchen von 8-10 J. (Waife) w.
als Eigen von liebevoll. Leuten ang.
Näh. Frankfurt a. M., Elbstr. 14, 3.

Heirat.
Lebensgef. Stube u. Pflege sein.
S. gesund. Eigene Villa. Bern. verb.
Briefe u. N. 689 an den Tagbl.-Verl.

Baldige Heirat
mächtig junger Mann (29 J.) mit
vermögl. unabhängigen Mädchen od.
Witwe. Off. mit näheren Angaben
unter 8. 361 an den Tagbl.-Verlag.

Unverf. sehr vermög. Dame
aus Offizierskreise, vorn. Erschei-
nung, eleg. Hauswirtschaft, möchte, um einen
Lebensgef. zu haben, kriegsinvalidem
alt. Offizier a. D. od. Guts-
besitzer (nur solide) durch

Kaiser Wilh.-Turm
(Schlieferskopf).
Restauration
den ganzen Winter geöffnet.

Coupons
erkl. Stoffe, kleinere Maße, in
dunkelblau, schwarz u. and. Farben,
preiswert abzugeben. Verkauf vor-
mittags bis 11 Uhr.

G. August,
44 Wilhelmstraße 44.
Gefällig gekleidet! Konkurrenzlos!

Schnittmuster
auch Maß!
Mit Garantie für taubelosen Stih!
Neueste Modelle liegen auf. Auch
nach jeder Vorlage.

Therese Breuer,
Wiesbaden, Langgasse 39, 1. St.

200 Btr. Tafeläpfel
von einem Hofgut hat zu verkaufen
J. Peter Schauer, Wilmstr. 13
(kein Laden).

Obstaustellung
Bistarie genügt, werde dann mit
Brosen vorprechen.

Tafeläpfel
500. abg. Rorichstraße 72, Part.

„Continental“ -
Schreibmaschinen.
Müller. Tel. 4851.
Bertramstr. 20 p.

Belzgarnituren
zu verkaufen; auch werden Um-
arbeiten u. Reparaturen wie be-
kannt (sch. u. vornehm, sowie preis-
wert ausgeführt.

Kürschner H. Stern Wwe.,
Nur Michelsberg 28,
Mittelbau 1. St.

Der beste kleine Flügel
ist unstreitig der
Bierflügel „Kleinode“
1,50 m lang, 7/8 Oktaven,
großer Ton, prachtvolle Klangfarbe,
hochfeine Ausstattung.

Kleindertretung:
Musikhaus Franz Schellenberg,
33 Kirchgasse 33.

Butterlieferung
direkt an Private.
Gutverwalt. Grünhof,
Post Bebel, Bezirk Gießen.

Simbeeren Bld. 60 Pf.
33 Schwalbacher Straße 33.

Verzöger. beim Laden
zum Einmachen



für Salate u. Saucen
garantiert frei von künstl. Essenz,
deshalb so
wohlbekömmlich.

Jedermann kann sich einen
gesunden, natürlichen Essig leisten.
R. Hengstenberg, u. Post, Esslingen a. Neckar

Kraftnahrung.
hergestellt aus frischer Milch,
frischen Eiern,
Kaffee und Malzextrakt.

Drogerie Machenheimer,
Ede Dismarckstr. u. Dohheimer Str.
Mehrere Sorten
Schöner v. Bock u. Goldparmenen
zu verkaufen bei Georg Göbel,
Rambach, Rehrstraße 14.

Immer noch unerreich
in Konstruktion, Ausstattung u. vielseitiger Verwendbarkeit
steht die deutsche



Niederlage von Pfaff-Nähmaschinen bei:
Karl Kreidel, Mechaniker, Wiesbaden,
Fernsprecher 2766. Webergasse 36. 1096

Damenschneider,
welcher nachweislich nur in erstklassigen Geschäften tätig war, empfiehlt sich
zur Anfertigung von

Badenkleidern und Mänteln
jeder Art. Umarbeitungen und Reparaturen werden angenommen. Für erst-
klassige Verarbeitung, sowie für taubelosen Stih wird garantiert.

E. Leitner, Raentaler Straße 14, B.

Spedition
J. & G. ADRIAN
Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223
Pünktliche Abholung und Beförderung
von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck. 659

Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Nr. 60.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

1916.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt

- 1) Braunschweig - Hannoversche Hypothekenbank, 3 1/2% Pfandbr.
- 2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 3) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
- 4) Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha, 3 1/2% Prämien-Pfandbriefe Abteilung II.
- 5) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
- 6) Preussische Hypotheken-Aktien-Bank, 4 1/2% Pfandbriefe Serie I.
- 7) Schweizerische Centralbahn-Gesellschaft, 3 1/2% Obl. v. 1894.

1) Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, 3 1/2% Pfandbriefe.
Verlosung am 16. September 1916.
Zahlbar am 1. Januar 1917.

Serie 2 vom 1. Januar 1878.
Lit. A. & 3000 K. 13 35 61 76
22 172 354 311 362 360 386.

Lit. B. & 1500 K. 446 567 599
668 692 696 779 800 822 824 901 924
940 948 970 974.

Lit. C. & 300 K. 1092 121 245
247 266 248 254 257 266 443 447 454
484 516 623 685 699 736 941 848 865
880 882 924 2014 637 080 117 140 269
287 288 290 306 321 386 411 452 486
487 687 699 613 616 617 714 772 774
822 823 826 921 960 998 3022 044 090
234 292 276 296 414 441 452 479 601
644 646 689 697 627 654 730 798 826
849 856 863 902 910 916 922 979 985.

Serie 3 vom 1. Januar 1878.
Lit. A. & 3000 K. 4 62 126 146
184 188 190 259 339 386 400.

Lit. B. & 1500 K. 426 431 482
809 806 614 646 672 689 781 821 842
876 916 926 988.

Lit. C. & 300 K. 1005 042 066
068 070 085 182 180 284 289 306 345
382 383 441 462 484 492 609 688 708
710 778 791 810 811 829 847 911 918
982 2014 019 072 163 308 316 326 378
468 515 568 592 602 606 642 693 720
742 768 812 817 820 846 848 856 894
919 996 3047 133 223 247 263 290 271
296 302 347 486 490 473 634 636 603
678 686 711 721 815 820 836 946 948.

Serie 5 vom 1. Januar 1874.
Lit. A. & 300 K. 6 13 92 128 160 168
198 288 326 341 363 386 373 400 423
448 454 544 545 563 596 602 667
676 685 700 797 710 722 808 824 860
861 822 908 1038 949 086 112 135 162
168 246 262 246 260 322 304 441 452
462 487 689 690 767 826 821 906 934
946 951 2046 186 303 297 291 367 416
462 470 479 521 587 581 575 617 656
696 709 726 789 798 876 879 951 989
949 981 2004 017 084 107 108 123 150
232 258 277 988 303 305 989 465 487

2) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).
176. Prämienziehung am 20. Sept. 1916.
Zahlbar am 31. Dezember 1916.

Am 1. August 1916 gezogene Serien:
117 235 522 611 770 802
985 1511 1575 1677 1946 1996
2125 2180 2453 2544 3140 3170
3809 3859 3937 4722 4781 5043
5235 5004 5736 5755 5814 5838
6337 6321 7092 7276 7300 7432
7697 7705 7826 7910 8220 8458
8738 9006 9155 9309 9845.

Prämien:
Serie 225 Nr. 36 (180), 770 26
(200), 835 42 (180), 985 46 (300),
2453 28 (300), 3140 39 (300) 44 (300),
3170 26 (10,000), 3809 23 (7500),
5043 2 (180) 30 (300), 5004 15 (180),
5736 15 (180), 5755 21 (81,000),
5814 23 (300), 5838 28 (180) 50 (300),
5235 16 (900), 8485 1 (5400), 9006
27 (300).

Alle übrigen in obigen Serien
enthaltenen Nummern sind mit
84 K. gezogen.

3) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose von 1905.
59. Verlosung am 16. September 1916.
Zahlbar am 2. Januar 1917.

Serien:
94 125 1748 2827 3223 4390
4392 6592 7781 8225 8287
10734 11920 14388 16112 16712
17287 21572 25563 28049 29073
27139 27238 27337 29108 29854
30111 31815 32001 32123 32805
35955 41544 41506 41671 44674
45093 47026 47173 47334 49467
51781 52094 52393 55092 58064
57913 58298 58334 59182 59558
61306 62367 62589 63048 65570
68248 67368 69712 71036 72444
72451 73539 75347 75382 76936
79765 80277 81475 81862 82460
82506 82930 85192 85751 89403
89676 90804 94261 94531 94703
96734 96835 96853 98894

100927 100990 100993 102292
102951 103211 103447 103575
108127 108388 108639 107487
108314 110719 110753 111033
119274 119942 120792 122738
124532 127945 128458 128483
128848 128857 128920 129497
143332 143630 143836 143754
145075 146090 147887 148091
160433 163014 167982 169235
163508 163302 168268 167820
167833 167898 168083.

Prämien:
Serie 16112 Nr. 2, 27125 23
(2000), 32001 2, 44674 3, 52295 2,
59549 19, 69589 2, 73444 5 13
(1000), 72451 25, 73935 1 (500),
93084 10, 95839 25 (500), 98862 10.

100990 22 (10,000), 102951 22,
105575 22, 120792 3, 128939 22,
143322 2, 147887 16, 153014 15,
167830 12, 167853 14, 168032 20.

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

4) Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha, 3 1/2% Prämien-Pfandbriefe Abteilung II.
Prämienziehung am 2. Oktober 1916.
Zahlbar am 30. Dezember 1916.

Am 2. Juni 1916 gezogene Serien:
3036 3094 3120 3123 3132
3136 3149 3153 3213 3232
3291 3315 3332 3342 3351 3383
3369 3375 3378 3429 3498 3517
3596 3604 3622 3733 3750 3754
3758 3838 3854 3891 3910 3923
3939 3948 3956 3997 4004 4025
4029 4032 4073 4090 4091 4148
4170 4192 4214 4226 4291 4295
4341 4371 4424 4455 4467 4481
4498 4518 4520 4599 4605 4610
4640 4705 4770 4803 4845 4853
4903 4989 4993 4992 4930 4935
4945 4957 4988 5033 5029 5089
5120 5131 5157 5160 5197 5205
5313 5315 5321 5324 5325 5333
5343 5360 5380 5391 5400 5434
5463 5465 5483 5512 5548 5571
5605 5641 5663 5689 5702 5712
5722 5735 5738 5770 5826 5828
5960 6044 6076 6098 6099 6146
6183 6191 6204 6231 6245 6272
6278 6293 6312 6332 6345 6344
6346 6438 6484 6485 6497 6519
6525 6560 6561 6616 6680 6689
6699 6748 6804 6813 6831 6848
6899 6908 6915 6927 6967 6978
6985 6996 7033 7162 7164 7182
7295 7214 7212 7330 7335 7356
7368 7369 7378 7381 7384 7397
7443 7459 7460 7564 7574 7705
7759 7764 7772 7789 7831 7843
7872 7895 7910 7954 7960 7990.

Prämien:
62632 82709 93055 65804 (1500)
66629 66640 67275 68668 74643 (1500)
79109 79989 81789 82299 (1500) 94087
94094 97986 98945 98967 99129 99317
102387 108416 109882 109889 110234
112361 (3000) 114040 114220 114427
(1500) 114482 117389 (3000) 118511
(1500) 129929 121496 121990 121979
124491 124492 (1500) 124681 128741
128747 128789 151189 154916 154962
158944 159827 143825 144261 148235
149897 149981 (150,000) 149884
147984 147541 151462 151477 155165
155167 (1500) 155165 155776 155418
157440 157943 159190.

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 500 K.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 500 K. gezogen.

5) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose von 1905.
68. Verlosung am 16. September 1916.
Zahlbar am 1. Juni 1917.

Serien:
1714 2341 3432 3984 6086
8578 9123 10926 12787 14044
16431 18466 19270.

Prämien:
Serie 1714 Nr. 6 13, 2341 24,
2432 6 11 (500), 3984 5 10, 6086
6 16 (200) 20 (150), 8578 11, 9123
8 (30,000) 10, 10926 1 (200) 12 14
19, 12787 2, 14044 15, 16431 12,
18466 2 (150) 5 (250) 15 20, 19270 1.

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

6) Preussische Hypotheken-Aktien-Bank, 4 1/2% Pfandbriefe Serie I.
Verlosung am 18. September 1916
Zahlbar sofort.

I. Konvertierte.
Lit. A. & 2400 K. rückzahlbar
mit 3000 K. 61 261.

Lit. B. & 1200 K. rückzahlbar
mit 1500 K. 143 406 475 522 667.
Lit. C. & 480 K. rückzahlbar
mit 600 K. 133 173 347 600 826
1232 247.

Lit. D. & 240 K. rückzahlbar
mit 300 K. 48 88 101 271 395 431
434 541 581 596 594 964 972 1042 513
367 449 841 849 859 2229 408 430 431
588 625 948 3167 460 516 685 4238
647 853 570 947 5076 681 487.

Lit. E. & 120 K. rückzahlbar mit
150 K. 672 1147 263 291 325 758.

II. Nicht konvertierte.
Lit. A. & 3000 K. rückzahlbar
mit 3600 K. 186.

Lit. B. & 1500 K. rückzahlbar
mit 1800 K. 649 886.

Lit. C. & 600 K. rückzahlbar
mit 720 K. 239 487 821.

Lit. D. & 300 K. rückzahlbar
mit 360 K. 4534.

Lit. E. & 150 K. rückzahlbar
mit 180 K. 1418.

7) Schweizerische Centralbahn-Ges., 3 1/2% Obl. v. 1894.
Jetzt Schweizerische Bundesbahnen.
Verlosung am 11. September 1916.
Zahlbar am 15. Dezember 1916.
41461-465 731-755 851-855
42186-170 44028-090 091-095
691-695 891-605 47131-135 49066
-065 551-555 546-570 51091-1
095 518-529 740-750 63128-749
54396-303 86021-286 86801-806
59126-100 861-586 82121-125
126-140 84361-856 86944-009
861-886 87108-179 425-426
69076-080 & 1000 K.

Ziehung 20. u. 21. Oktbr. Ziehung 3. u. 4. Novbr.

Grosche Aachener Lotterie **Lehrerheim - Geldlotterie**

Gesamtw. der Gewinne Mark: Erster Hauptgewinn Mark:

50 000 **75 000**

Erster Hauptgewinn Mark: Zweiter Hauptgewinn Mark:

20 000 **30 000**

Lose zu M. 2.— Postgebühr und Liste 35 Pfg. ausserdem 10 Lose in feiner Banknotentasche Mk. 20.—

Lose zu M. 3.30 Postgebühr und Liste 35 Pfg. ausserdem 10 Lose in feiner Banknotentasche M. 33.—

Eine feine Banknotentasche mit 4 Aachener u. 2 Lehrerheim-Losen M. 15.—

Eine feine Banknotentasche mit 9 Aachener u. 2 Lehrerheim-Losen M. 25.—

empfehlen die bekannte Glückskollekte

Gustav Haase Nachf. (Inh. K. Schwarz) Berlin NO. 43, Neue Königstr. 86.

Telegramme: Schwarz-Berlin, Neukönigstr. 86.

Kurhaus Wiesbaden.

Während des Winterhalbjahres freier Eintritt zu den Wirtschaftsräumen für Nichtabonnenten.

Eingang links vom Portal und von der Sonnenberger Strasse aus.

Beginn und Schluss der Vorstellungen des Königlichen Theaters werden im Biersaal des Kurhauses durch Glockenzeichen 5 Minuten vorher bekanntgegeben.

Im Weinsaal täglich von 8 Uhr an

Konzert der Hauskapelle.

Im Biersaal ermässigte Preise.

1060

W. Ruthe,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

Kasino-Saal, Friedrichstrasse 22:
Freitag, 20. Oktober, abends 8 Uhr:

Lieder-Abend
Willi Kewitsch (Sopran)

Am Klavier: Paul Schramm.

Gesänge von Wagner, Jensen, Brahms und Strauß.
Bechstein-Flügel aus dem Lager von Hehr. Wolff.

Karten zu Mark 3.—, 2.—, 1.— bei P. Schellenberg,
Kirchgasse 33 und Abendkasse. F112

Meine **Blusen** sind sonnenwendig.

Segall

Langgasse 33, Eckbärenstr.

Vergrößerungen

nach jeder kleinen Photographie oder aus jedem Gruppenbilde.
Einrahmungen jeder Art
werden billigst ausgeführt. — Besichtigung ohne Kaufzwang.

Frieda Simonsen, Rheinstrasse 60, P.

Möbiliar-Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich am
Donnerstag, den 19. Oktober cr., nachm. 2 Uhr beginnend,
in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgende gebrauchte Mobiliargegenstände als:

elektr. Pianino mit Motor u. Walzen, amerik. Schreib-
büro m. Rollverschlus, Biedermeier-Schreibtisch
m. Aufsatz, eingelegt, Mah. Empire-Konsole, mass.
Mah.-Tisch, Kaff. Sofa, Sofa, Stühle, Sofa,
Sessel, Näh-, Nipp-, Blumen- u. andere Tische, Kleiderständer,
Nachricht, Kinderbetten, Sprungrahmen, Matratzen, Goldspiegel
m. Trümeau, Sofa- u. andere Spiegel, Bilder, Del-
gemälde, Partie Aquarellbrände, Wanduhren, Pendulen,
Staffeleien, elektr. Lüster, Gemäldelüster, Gaslampen, 2 Kerzen-
kandelaber, Kaff. u. eif. Garbierbänke, Herren- u. Damen-
kleider, Eisschrank, Badewanne, Gasherd, Wäschemangel, Brin-
nmaschine, Küchenschrank, Glas, Porzellan, Bestecke, Nipp-
u. Aufsteckfächer, Küchen- u. Kochgeschirr u. sonstige Ge-
brauchgegenstände aller Art

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. beeidigter Taxator
Schwalbacher Straße 23.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 18. Oktober.

Zum Besten der Witwen- u. Waisen-
Pensions- und Unterstützungsanstalt
der Mitglieder des Königl. Theater-
Orchesters:

I. Symphonie-Konzert

des Königl. Theater-Orchesters unter
Leitung des Kgl. Kapellmeisters Hrn.
Prof. Franz Rannacht und unter Mit-
wirkung des Herrn Kammermusikanten
Professor Emil Sauer (Klavier) aus
Wien.

Programm.

1. Dritte Ouvertüre zur Oper „Re-
nate“ von Ludwig v. Beethoven.
2. Konzert für Klavier mit Orchester
(Es-dur) von Franz Liszt.

Allegro maestoso — Quasi
Adagio — Allegretto — Allegro
marziale.

Gespielt von Herrn Professor
Emil Sauer.

— 10 Minuten Pause. —

3. Soloküde für Klavier: a) Toccata
op. 7 von R. Schumann. b) Ro-
turne op. 62 Nr. 2 v. Fr. Chopin.

c) „Ebenlauf“ (Konzert- Etüde
Nr. 6) von E. Sauer.

Gespielt von Herrn Professor
Emil Sauer.

4. Zum Gedächtnis Max Reger:
Variationen und Fuge (op. 100)
über ein lustiges Thema von Joh.
Ad. Hiller (1770) für großes
Orchester von Max Reger.

Bei Beginn des Konzertes werden
die Türen geschlossen und nur nach
dem einzelnen Nummern wieder ge-
öffnet.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Preise der Plätze:

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang
7 Mk., 1. Platz Fremdenloge im 1. Rang
6 Mk., 1. Platz Seitenloge im 1. Rang
5.50 Mk., 1. Platz 1. Ranggalerie
5 Mk., 1. Platz Orchesterloge 5 Mk.,
1. Platz Parterre 4 Mk., 1. Platz Par-
terre 2.50 Mk., 1. Platz 2. Ranggalerie
(1. Reihe) 3 Mk., 1. Platz 2. Rang-
galerie (2. Reihe u. 3., 4. u. 5. Reihe,
Mitte) 2.50 Mk., 1. Platz 2. Rang-
galerie (3., 4., 5. Reihe, Seite) 1.50 Mk.,
1. Platz 3. Ranggalerie (1. Reihe und
2. Reihe, Mitte) 1.50 Mk., 1. Platz
3. Ranggalerie (2. Reihe, Seite, und
3. und 4. Reihe) 1.25 Mk., 1. Platz
Amphitheater 75 Pf.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 18. Oktober.

Jugend- und Fingergarten gütig.

Das Erbe.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Felix
Philippi.

Personen:

Baron Karl von Larum, Inhaber
der E. R. Larumschen
Werke. Gustav Schend
Heinrich Sartorius, Prokurist,
Geh. Kommerzienrat. Heinrich Kamm
Henriette, seine Frau. Andre-Hubert
Bertha, beider Töchter. Wilma Spohr
van der Ratthoffen, Abteilungs-
chef in den Larumschen
Werken. Feodor Brühl
Clarisse, seine Tochter. Elise Bayer
Erzengel von Rühner. Albert Jhle
Besendorf, Obergeringenieur. D. Bugge
Rahnsdorf, Obergeringenieur. E. Müller
Lippsch. Fritz Kleinke
Schaper. Ober- Albin Unger
Bernhardi. Fritz Herborn
Lorinser. Rudolf Hildenbrand
Rohmann, Sekretär bei
Sartorius. Otto Rogi

Nach dem 1. u. 3. Akt größere Pausen.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Preise der Plätze:

- Salon-Loge 6 Mk. (Ganze Loge —
4 Plätze 20 Mk.), 1. Rang-Loge 5 Mk.,
1. Rang-Balkon 4.50 Mk., Orchester-
Sessel 4 Mk., 1. Sperrplatz 3.50 Mk.,
2. Sperrplatz 2.50 Mk., 2. Rang
1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN

Ausgestellt v. 1. Okt bis 20. Nov.

Kollektionen v.: Walte: Ophey,

Düsseldorfer, Alice Lohard-

Falkenstein, Wiesbaden, Fritz

Kaltwasser, Wiesbaden, Prof.

Christian Landenberger, Stutt-

gart, Alexander Soltenhoff,

Frankfurt. — Einzelwerke von:

Liebermann, Slevogt, Trübner,

Uhde, Keller, Stuck, Leibl,

Feuerbach, Schuch, Spitzweg,

Marées, Kuehl, Kampf u. a.

NEUES MUSEUM

TÄGLICH VON 10-5 UHR

Sonntags von 10-1 Uhr.

Vereins-Nachrichten.

Mädchen- und Frauengruppe für
soziale Hilfsarbeit. Vermittlung
von ehrenamtlicher Mithilfe auf
allen Gebieten sozialer Arbeit.
Sprechstunde im Arbeiterhaus des
Schloßes, Ebd. 2. Stod, Zimmer 5,
Montag und Donnerstag von
12-1 Uhr.

Im Kasinosaal

heute Mittwoch, 18. Oktober,
abends 8 Uhr:

Heiterer Rokoko-Abend

von Liselott u. Conrad

Berner

aus Berlin.

Musik im Kostüm d. 18. Jahrh.

Viola d'Amour, Violine,

Lieder zur Laute.

Frkt. Ztg.: „Eine selbstver-

ständliche technische Meister-

schaft ist beiden Künstlern in

reichstem Maße eigen.“

Liselott und Conrad Berner
haben u. a. bereits vor folgenden
Fürstlichkeiten konzertiert: Ihre
Königliche Hoheit die Herzogin
v. Sachsen-Weimar, Großherzogin
v. Oldenburg, Prinzessin Fried-
rich Leopold von Preußen, Groß-
herzogin von Mecklenburg-Schwerin,
Prinzessin Max von Baden, Prinzess-
in von Cumberland, Prinzessin
Reuß, Prinzessin Friederike von
Hannover. Ihre Durchlaucht die
Fürstin v. Schwarburg-Rudol-
stadt-Sonnenhausen, die Fürstin
von Waldeck.

Eintrittskarten: 3, 2 und
1 Mk. in der Hofmusikalien-
handlung von H. Wolff, Wil-
helmstraße 16 und an der
Abendkasse. 1083

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. · Telefon 6137

Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Wegen des großen Erfolges bis

einschließlich

Freitag, den 20. Oktober verlängert!

Neue Asta Nielsen-Serie!

Dora Brandes

Tragisches Schauspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Asta Nielsen

Prächtige Ausstattung!!

Fesselnde Handlung!!

Der Verschönerungsverein.

Lustspiel in 3 Akten mit Hanni Weise.

Neueste Kriegsbilder.

(Reizter erste Woche.)

KT

Taunusstrasse 1

Vornehme Lichtspiele.

2 Neu-Aufführungen!

Valdemar

! Psilander

in seiner neuesten Glanz-

rolle

Prinz im Exil.

Eine Herzensgeschichte

aus der Prarie.

Im Reiche der

Schneekönigin.

Ein Wintertag in Lappland.

Lisa Weise

in dem entzückenden

Lustspiel

!Fräulein Wildfang!

!! Einzigartig in Spiel

und Handlung !!

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 18. Oktober.

Vormittags 11 Uhr: Konzert
der Kapelle P. Freudenberg in der
Kochbrunnen-Trinkhalle.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Abonnements-Konzerte.

Musikkorps des Ersatzbataillons der
Reserve-Infanterie-Regts. Nr. 80.
Leitung: Kapellmeister Haberland.

Vergnügungs-Balai

Dohheimer Straße 19 :: Fernruf 810.

Heute und folgende Tage:

!!! Das wunderbare Programm !!

10 erstkl. Attraktionen 10.

u. a.:

Marine-Schauspiele.

Ein Meisterwerk der Technik unter
persönlicher Leitung des Ing.
Skladanowsky.

Wolpert und Walter.

Die herbortragenden Gymnastiker.

Das räthelhafte Bild.

Humoristische Neuheit.

Die Münchner Schwalben.

Großartige Alpen-Szene

Jahnte und Lydia.

Equilibristische Spiele.

Geschw. Martin.

Doppel-Jongleure.

Schwester Walroth.

Tanzkünstlerinnen.

Willy Kiederer.

Bayerischer Komiker.

Anfang wochent. 8 1/2 Uhr. (Vorher

Ruffl.) Sonntags 2 Vorstellungen

3 1/2. und 8 1/2. Uhr.

ODEON.

Lichtspiele

Kirchgasse 18.

Die Allen - Erstausführung

des zweiten Detektiv-

Schäfers

der neuen Serie 1916/17

: Stuart Webbs



Die Reise ins Jenseits.

Das verblüffendste Detektiv-

Drama in 4 Akten

ist des großen Erfolges wegen

für weitere 3 Tage ver-

längert. — Eine neuartige

Arbeit hat hier der unver-

gleichl. Webbs - Darsteller

Herr „Ernst Reicher“ ge-

schaffen, in der er sich als

der Meister auf diesem Ge-

biete zeigt. — Es versäume

keiner, sich dieses großart.

Werk, das einzig in seiner

Art dasteht, anzusehen.

Ein Unteroffizier und zwei Mann

Entzückendes Lustspiel

mit „Müller-Linke“ und

„Paul Heldemann“.

Glänzendes Besprogramm.

Erstkl. Musikkapelle.